

**Bezugspreis:**  
Monatlich 50 Pfg. (Einschl. 10 Pfg. durch die Post bezogen)  
vierteljährlich 1.75, halbjährlich 3.25, jährlich 6.50.  
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.  
Sonntags in zwei Ausgaben.  
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

**Wiesbadener**

**Anzeigen:**  
Die 14spaltige Zeitzeile oder deren Raum 10 Pfg. für aus-  
wärtig 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.  
Kleinere Zeitzeile 50 Pfg. für auswärts 60 Pfg. Zeitzeilen-  
gebühr pro Zeile 10 Pfg.  
Telephon-Anschluß Nr. 199.

# General Anzeiger

mit Beilage

Postzeitungsliste Nr. 8167. **Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.** Postzeitungsliste Nr. 8167.

Drei wöchentliche Beilagen:  
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Humorist.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft  
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 2.

Freitag, den 3. Januar 1902.

XVII. Jahrgang.

## Zusammenschluß der Syndikats- Kohlengroßhändler.

Es ist wohl noch in aller Erinnerung, so schreibt die „N. V. Post“, daß zur Zeit der größten Kohlennoth in Deutschland das rheinische Kohlendepot — ob mit Recht oder mit Unrecht, das ist hier nicht zu unterscheiden — einen Theil der demselben öffentlich gemachten Vorwürfe auf den Handel geladen hat. Vermuthlich in mehr oder minder engem Zusammenhange damit scheinen rheinische Kohlendepot und zwar vor allem auch rheinische Kohlenhändler (die Vaterstadt dieses neuesten Projekts wird der Firma Mathias Stinnes in Mülheim zugeschrieben) mit dem Gedanken umzugehen, einen rheinischen Handels- und Schiffahrts-Kohlenring ins Leben zu rufen und zwar unter der vielversprechenden Firma: Rheinisches Rheidei- und Kohlen-Comptoir, G. m. b. H. Nicht genug, daß bis jetzt schon die Kohlenkonsumenten und nicht zum wenigsten die größten derselben, die rheinische Großindustrie, unter dem Vorzeichen des schon erwähnten rheinischen Kohlendepots schwer leiden, ganz besonders jetzt in einer Aera rückgängiger wirtschaftlicher Konjunktur, die schwerlich schon in naher Zeit zu Ende sein dürfte, so würde, wenn diese Bestrebungen sich wirklich über kurz oder lang realisiren würden, eine weitere Vertiefung der schwarzen Diamanten die ganz unausbleibliche Folge sein müssen. Wo immer Syndikats- oder Preisconventionen und gar wie hier Fusionen entstanden sind, pflegt immer der Konsument die schließliche Forderung zu bezahlen, er mag wollen oder nicht. Es ist ja sicher und für alle in Frage kommenden Interessenten (man will bis zu einem Jahresbezug von 3000 Wagenladungen Kohlen, Holz und Briskets herabgehen), verlockend, durch eine solche Konvention die Mühen und Sorgen, welche heute das Rheidei- und Kohlendepot tagtäglich bringt, abgenommen zu wissen; wir wollen aber hoffen, daß diese hochfahrenden Pläne in sich selbst zerfallen. Es ist außerordentlich bezeichnend, daß der Aufsichtsrath des rheinischen Kohlendepots selbst eine äußerst nächterne und reservirte Stellung zur Sache einzunehmen scheint. Auch in den Kohlenhändlerkreisen selbst theilt man keineswegs überall die Meinung, daß eine derartige Kooperation auch nur für diese selbst auf die Dauer von Werth sei. Unseres Wissens haben zwei der bedeutendsten einschlägigen Firmen ihren Eintritt in diesen Ring schlechthweg abgelehnt. Das ist nur natürlich und begreiflich, da ja gerade schon die Form der Gesellschaft mit beschränkter Haftung viel zu wenig Sicherheit für den Bestand einer solchen Konvention bietet, und die Gefahr nahe genug liegt, daß nach einem etwa nur kurzen Bestand durch das kleine Heer von neuen Beamten, deren Aufstellung die geplante Vereinigung in Aussicht stellt (so sind in dem Statutenentwurf eine Reihe von Geschäftsführern und ferner Leiter der besonderen Unterkommissionen in Mannheim und Frankfurt a. M. vorgesehen), diejenigen zusammengetretenen Firmen ihrer Kundenschaft inzwischen glücklich zu Gunsten eben ihrer Beamten und ihrer allenfallsigen Hintermänner los geworden sein werden, welche sich an der weiteren Entwicklung der Konvention nicht mehr zu betheiligen Anlaß haben. Auch kommt in Betracht, daß es ja auch außerhalb des Rheinisch-Kohlendepots noch sehr große und mächtige Kräfte giebt, welche sehr erhebliche Mengen von Kohlen auf dem Markt bringen und zwar

so gar solche, die täglich circa 500 Doppelwagen und mehr zur Verfügung haben; es sei beispielsweise nur an die Forderungen „Deutscher Kaiser“, „Neumühl“, „Rheinpreußen“ u. s. w. erinnert. Nach alledem dürften wohl auch die Bäume dieses neuen Ringes nicht zu bald in den Himmel wachsen. Um so notwendiger war es, an dieser Stelle auf diese neue Gefahr für die Kohlenverbraucher besonders hinzuweisen. Hoffentlich wird man endlich auch in diesen Kreisen bald sich dazu entschließen, dem fruchtbarsten Beispiel der landwirtschaftlichen Kohlen-Konsumvereine zu folgen und den übermächtig gewordenen Kohlenhandel selbst auszuhalten sich bemühen. Ein Zeichen davon ist schon eine Zeitungsmittheilung der letzten Stunden, daß die verschiedenen Kohlen-Einkaufsvereine, die in Anlehnung an die unglücklichen Erfahrungen der letzten Jahre in täglich größerer Zahl entstanden sind und entstehen, zu einem gemeinsamen Bund der mitteldeutschen einschlägigen Verbraucher sich zusammenreihen.



## Die Auslassungen der reichshauptstädtischen Presse zum Jahreswechsel

sind fast durchweg pessimistisch gehalten. Es wird hervorgehoben, daß ein schweres Jahr hinter uns läge und daran die Hoffnung geknüpft, es möchten sich die Dinge zum Besseren wenden. Der Ausblick sei indeß nicht sehr ermutigend. Eine Zeit des Kampfes stünde bevor, eines Kampfes, so entscheidungsschwer, wie ihn die Geschichte des Reiches noch nicht gesehen habe. Um ein Geleitwort zum neuen Jahre hatte sich der „N. V.“ an eine Reihe bedeutender Männer der Reichshauptstadt gewandt. Am Interessantesten sind die Auslassungen des Reichsbank-Präsidenten Koch, der glaubt, daß eine Besserung in unserem Wirtschaftsleben einzusetzen beginne, das Schlimmste sei anscheinend überstanden. Borchers wünscht — nicht mit Unrecht — die Menschen möchten vernünftiger werden, mehr denken, mehr Geduld an den Tag legen. Nebenbei spricht sich Borchers aus, der insbesondere weitgehendes Verständnis für die Fragen der Zeit wünscht. Bemerkenswerther Weise steht der Berliner Oberbürgermeister in seinen Ansichten stark im Gegensatz mit jenen des Reichsbank-Präsidenten.

## Die Aussteuerpflicht der Eltern ihren Töchtern gegenüber.

Von Rechtsanwält Dr. jur. A. von Hagen.

Während das französische Recht der Rheinlande eine rechtliche Verbindlichkeit der Eltern zur Aussteuer nicht kannte und das preussische allgemeine Landrecht den Töchtern wenigstens keinen im Wege der Klage erzwingbaren Anspruch auf die Aussteuer gab, sind nach dem B. G. B. im Anschluß an das Gemeine Recht und an das Sächsisches Gesetzbuch die Eltern zur Gewährung einer Aussteuer rechtlich verpflichtet. Diese Aussteuer kann nur mit Freude begrüßt werden. Insbesondere ist jetzt dadurch der Tochter, welcher der Eheconsens von den Eltern ohne stichhaltigen Grund geweigert, jedoch durch den Vormundschaftsrichter ersetzt wird (§ 1308 des B. G. B.), ein im Wege der Klage erzwingbares Recht auf die Aussteuer gegeben.

Zur Gewährung der Aussteuer sind nur die legitimen Eltern verpflichtet. Jedoch trifft die Pflicht zunächst den Vater, selbst wenn er mit seiner Ehefrau in Gütertrennung lebt, also kein Recht an dem Vermögen seiner Frau hat. Erst wenn dieser zur Gewährung der Aussteuer außer Stande oder wenn er gestorben ist, oder wenn endlich die Rechtsverfolgung im Inlande gegen ihn wesentlich erschwert ist, ruht die Aussteuerpflicht bei der Mutter.

Daß diese Aussteuerpflicht keine uneingeschränkte sein kann, liegt in der Natur der Sache.

Man denke nur den Fall, wo der Vater bei färglichem Verdienst der einzige Ernährer einer zahlreichen Familie ist, oder die Tochter in Folge von Glücksfällen selbst hinreichendes Vermögen besitzt. Daher schränkt das B. G. B. die Aussteuerpflicht der Eltern dahin ein, daß diese zur Gewährung der Aussteuer nur in so weit verpflichtet sind, als sie bei Berücksichtigung ihrer sonstigen Verpflichtungen ohne Gefährdung ihres standesgemäßen Unterhalts dazu im Stande sind, und nicht die Tochter ein zur Beschaffung der Aussteuer ausreichendes Vermögen hat. Als Zeitpunkt ob diese einschränkenden Umstände vorliegen, ist der Eingetragstag der Ehe entscheidend. Nachträgliche Veränderungen kommen nicht in Betracht. Waren also die Eltern zur Zeit der Eheschließung zur Gewährung der Aussteuer außer Stande, haben aber nach diesem Zeitpunkt — etwa in Folge von Glücksfällen — ein hinrei-

chendes Vermögen erworben, so brauchen sie eine solche doch nicht zu gewähren. Dagegen ist bei Beurtheilung der gegenwärtigen Vermögensverhältnisse die Möglichkeit einer erst später eintretenden Gefährdung des standesgemäßen Unterhalts unter Umständen wohl zu berücksichtigen.

Die Aussteuerpflicht kann sogar gänzlich wegfallen. So können die Eltern die Aussteuer verweigern, wenn sich die Tochter ohne die erforderliche elterliche Einwilligung verheirathet. Hierbei ist eine besondere Bedeutung dem Worte „erforderlich“ beizumessen. Nicht schon allein der Mangel des Heiraths-Consenses der Eltern schließt den Aussteueranspruch der Tochter aus, sondern nur der Mangel der erforderlichen Einwilligung. Wenn daher der verheirathete elterliche Eheconsens gemäß § 1308 des B. G. B. durch das Vormundschafts-Gesetz ersetzt wird, so bleibt die Aussteuerpflicht bestehen. Ferner sind die Eltern zur Verweigerung der Aussteuer berechtigt, wenn sich die Tochter einer Verschlebung schuldig gemacht hat, die den verpflichteten Elterntheil nach § 2333 des B. G. B. zur Pflichttheil-Entziehung berechtigt, wenn also zum Beispiel die Tochter ihre Unterhaltungspflicht gegenüber dem Elterntheil verlegt hat oder einen ehrlosen oder unzüchtigen Lebenswandel wider den Willen des Elterntheils führt. Endlich kann die Tochter eine Aussteuer nicht verlangen, wenn sie bereits für eine frühere Ehe von dem Vater oder der Mutter eine Aussteuer erhalten hat. Sie muß aber eine solche wirklich erhalten haben. War zum Beispiel bei Eingetrag der ersten Ehe ihr Aussteueranspruch wegen Vorhandenseins der vorerwähnten Umstände ausgeschlossen, und liegen diese Umstände bei Eingetrag der zweiten Ehe nicht mehr vor, haben ihr also die Eltern den Unterhaltungsgrund verziehen, so kann sie nunmehr eine Aussteuer beanspruchen.

Die Aussteuer an sich begreift regelmäßig die zur ersten Haushaltungseinrichtung dienenden Gegenstände, also außer der Kleidung und Wäsche der Tochter, Wirtschaftsgüter und Haushaltungsgegenstände. Sie muß angemessen sein, wie das Gesetz sagt, also im Anschluß an den durch die Entscheidung des Obertribunals vom 16. October 1898 aufgestellten preussisch-rechtlichen Grundfah, sowohl den bisherigen Lebensbedürfnissen der Tochter und der Vermögenslage der Eltern als auch den Verhältnissen, in welche die Tochter durch ihre Verheirathung tritt, entsprechen.

Der Aussteueranspruch ist ein Anspruch besonderer Art, der in den familiärechtlichen Verhältnissen zwischen Eltern und Kindern

## Schweinitz-Wittenberg.

Dr. Barth ist gewählt an Stelle von Siemens. Der Gewählte ist als kenntnisreicher Mann und entscheidender Vorkämpfer der Handelsvertrags-Politik bekannt.

## Protest gegen Wiederaufbau des Heidelberger Schlosses.

Wir gaben jüngst eine bildliche Darstellung des Otto Heinrich-Baues des Heidelberger Schlosses.

In der Angelegenheit des Wiederaufbaues ist eine Protest-Erklärung Berliner Architekten erfolgt:

Die Architekten erklärten sich grundsätzlich gegen den Wiederaufbau weiterer Theile des Heidelberger Schlosses. Nach ihrer Ansicht wird auch die in Aussicht genommene Wiederherstellung des Otto-Heinrich-Baues das Bild vernichten, welches seit Jahrhunderten durch seine unvergleichliche Schönheit das deutsche Volk begeistert hat und ein Besitz der ganzen gebildeten Welt geworden ist. Die Unterzeichneten erachten es als eine Pflicht der deutschen Architekten, die Ruine des Heidelberger Schlosses lediglich gegen Verfall zu schützen, ohne den gegenwärtigen Gesamtindruck zu verändern.

## Der Geduldsfaden ist gerissen.

Ob der merkwürdig reservirten und duldsamen Haltung der österreichischen Regierung gegenüber den galizischen Polen und dem herausfordernden Auftreten wegen der Vorgänge in Breschen ist nun doch dem Grafen Bülow der Geduldsfaden gerissen. Eine hochoffizielle Erklärung der „Nordd. Allgem. Ztg.“ richtet sich anscheinend zunächst gegen die von uns mitgetheilten Äußerungen des Fürsten Czartoryski im galizischen Landtag von der „Einheit aller Polen“ usw., die eigentliche Pointe liegt aber in dem Schlußsatz: „Wir vermögen es uns nur aus einer Lücke in der Geschäftsordnung der galizischen Landtags zu erklären, daß eine solche Demonstration ohne Widerspruch seitens der Regierungsoorgane hat vor sich gehen können.“ Man schlägt den Saal und meint das Graubier. Im Ernst macht Graf Bülow — denn diese seine Satire ist so recht ein Bülow'scher Seitenhieb — natürlich nicht die Geschäftsordnung, sondern die befreundete und verbündete Regierung verantwortlich. Seitens der Geschäftsordnung stand nichts im Wege, daß die Vertreter der österreichischen Regierung den Fürsten Czartoryski und dessen Gefinnungsgegnern nach Gebühr zurückwies, und umso mehr, als die Polenpropaganda mindestens dieselben Gefahren für Oesterreich-Ungarn hat wie für andere Länder. Die Vertreter der österreichischen Regierung wollten schweigen, wie sie im Wiener Reichsrath geschwiegen haben — und das erklärt Alles. Wie die leitenden Kreise in Berlin über solches Leisetreiben, solche überaus zarte Rücksichtnahme auf „nationalpolitisches Bewußtsein“, richtiger polnisches Größenwahn, denkt, das erhellt noch deutlicher daraus, daß die „Nordd. Allg. Ztg.“ in derselben Nummer unter der Rubrik „Zeitungsclan“ die scharfen Auslassungen

wurzt. Die Gewährung der Aussteuer ist daher keine Schenkung. Nur soweit die Aussteuer das den Umständen, insbesondere den Vermögensverhältnissen des Vaters oder der Mutter entsprechende Maß übersteigt, steht sie als Schenkung an (§ 1624 B. G. B.). Es folgt daraus, daß das Versprechen einer angemessenen Aussteuer nicht der gerichtlichen oder notariellen Beurkundung bedarf, wie das Schenkungsversprechen und daß den Eltern nicht das dem Schenker nach den §§ 508, 530 des B. G. B. gewährte Rückforderungs- und Widerrufungsrecht zusteht. Ausnahmeweise gelten jedoch auch für die Aussteuer jeden Anfanges die für die Gewährleistungspflicht des Schenkers wegen eines Mangels im Rechte oder wegen eines Fehlers der Sache gegebenen Vorschriften der §§ 523, 524 B. G. B. Aber wenn die Gewährung einer Aussteuer auch in der Regel keine Schenkung bildet, so ist sie doch immer eine „unentgeltliche Verfügung“. Daher unterliegt die Aussteuer, welche im letzten Jahre vor der Konkursöffnung über das Vermögen des Vaters bzw. der Tochter gewährt ist, der Anfechtung. Denn nach dem § 32 Ziffer 3 der Konkursordnung sind anfechtbar alle „unentgeltlichen Verfügungen“, die im letzten Jahre vor der Konkursöffnung von Gemeinschuldner vorgenommen sind. Ein gleiches Anfechtungsrecht gewährt das Gesetz betreffend die Anfechtung von Rechtshandlungen eines Schuldners außerhalb des Konkursverfahrens dem Gläubiger, welcher gegen seinen unpandbaren oder voraussichtlich unpandbaren Schuldner einen vollstreckbaren Schuldtitel erlangt hat und dessen Forderung fällig ist.

Der Aussteueranspruch ist nicht übertragbar (§ 1623 des B. G. B.) und daher der Pfändung nicht unterworfen (§ 851 der C. P. O.). Ferner ist demzufolge bei ihm eine Aufrechterhaltung (§ 394 des B. G. B.), eine Nießbrauchsbestellung (§ 1274) ausgeschlossen. Endlich gehört der Aussteueranspruch wegen seiner Unpandbarkeit nicht zur Concursmasse (§ 1 der Concursordnung und bildet keinen Unterhaltungsanspruch im Sinne des § 844 des B. G. B. Der Aussteueranspruch verjährt in einem Jahre von Eingetrag der Ehe an (§ 1623 des B. G. B.); während der Minderjährigkeit der Tochter ist jedoch die Verjährung gehemmt (§ 204 des B. G. B.).

Ob die Aussteuer trotz mangelnder Fähigkeit schon vor Eingetrag der Ehe eingeklagt werden kann, mag zweifelhaft sein, muß jedoch mit Rücksicht auf den durch die neue Novelle der Zivilprozeßordnung geschaffenen § 259 bejaht werden.

der Berliner „Neuesten Nachrichten“ wiedergibt, daß sich sehr herabsetzende Aussichten ergeben auf unser Bündnis mit einem in slavischer Fesselung und Herrschaft immer mehr fortschreitenden Oesterreich. Uebrigens ist nicht anzunehmen, daß bereits auf amtlichem Wege von Berlin nach Wien Verstärkung über die fehlende Zurückweisung der gegen Deutschland gerichteten politischen Angriffe zu erkennen gegeben wurde. Es scheint vielmehr die Sache so zu liegen, daß man in Berlin etwas wie eine Entschuldigung wegen der „Rüde in der Geschäftsordnung“ erwartet hat, und daß, nachdem nichts dergleichen erfolgte, Graf Bülow das kräftigere Mittel einer Bemerkung vor dem Forum der politischen Welt wählte. Daß die Polenpolitik bei uns auf einen noch entschiedeneren Ton gestimmt werden soll, kündigt die „Nordd. Allg. Ztg.“ im folgenden Satz an: „Reiner der beteiligten Regierungen wird es angesichts solcher Grundgesamtheiten verdacht werden können, wenn sie die Schutzwehren ihrer Verwaltung gegen internationale Agitationen so bedenklicher Art verstärken.“ Auch darin kommt der Gedanke zum Ausdruck — „betheiligte“ Regierungen —, daß es die Pflicht der Regierungen und vernunftgemäß ist, den politischen Herrschaftsberechtigungen gegenüber einmütig zusammenzutreten. Es ist in der That zu bedauern, daß für das Prinzip in Oesterreich-Ungarn so wenig Verständnis sich zeigt. Solche Schwäche, eine solche Politik, mit dem Ziel, möglichst glimpflich über Schwierigkeiten des Augenblicks hinwegzukommen, hat noch immer schlimme Folgen gehabt. Es ist eine bedeutungsvolle Mahnung, die an der Wende des Jahres die deutsche Regierung dem Verbündeten zuruft. Nur, daß auch diese Mahnung, wie so manche andere, verunmündet in den Wind geschlagen wird, bis es zu spät ist.

Bülow — Chamberlain!

Graf Bülow legt Berth darauf, durch die „Nordd. Allg. Ztg.“ feststellen zu lassen, daß nicht, wie behauptet worden war, von ihm die Verschiebung der Staatsberatung im Reichstag angeregt worden sei, um die Erörterung der bekannten Chamberlain'schen Aeußerungen gegen deutsche Krieger bezw. die Kämpfer von 1870—71 zu verzögern. Darnach nimmt also Graf Bülow nicht das mindeste Interesse daran, Herrn Chamberlain vor der parlamentarischen Kritik zu schützen. Es wird vielmehr vom Grafen Bülow selbst ein kräftiges Wort zu Sache zu erwarten sein. Zum Ordensfest in Berlin ist der Prinz von Wales angemeldet; König Eduard und Lord Roberts sind nicht in Sicht. Inzwischen ist eine Reichstagsdebatte über Chamberlain und Südafrika für den englischen Thronfolger keine „Empfangsmusik“. Ober steht der englische Kolonialminister doch nicht mehr so fest, daß er preisgegeben werden kann, auch von England?

Jeder Tag, um den Chamberlain früher von der politischen Bühne verschwindet, ist für England selbst Gewinn.

Der deutsche Konflikt mit Venezuela.

Der Konflikt Deutschlands mit Venezuela beginnt ernstere Formen anzunehmen: Der kleine Kreuzer „Gazelle“, zur Disposition gehörig, hat Befehl erhalten, sofort nach Venezuela in See zu gehen. Man dürfte Schlüsse brauchen aus dieser Thatfache freilich nicht gezogen zu werden, denn sollten wirklich die deutschen Waffen in Aktion zu treten haben, so wird das nicht erst in drei Wochen der Fall sein, eine Frist, welche die „Gazelle“ immerhin braucht, um an Ort und Stelle zu gelangen. Der große Kreuzer „Bineta“ und der kleine „Pallas“ können es nöthigenfalls wohl mit den wenig disziplinierten venezolanischen Marinetruppen aufnehmen. Die Entsendung der „Gazelle“ geschieht wohl hauptsächlich, um das deutsche Geschwader in den westindischen Gewässern dauernd zu verstärken. Hat doch die ganze Entwicklung des Konfliktes auch die Möglichkeit der Wiederholung solcher Zwischenfälle nahe gelegt. Bei dem egalitären Wesen der Spanisch-Amerikaner ist es in der That nicht ausgeschlossen, daß Präsident Castro's herausfordernde Haltung — jetzt hat er aus überpanntem Selbstgefühl kurzer Hand die Betriebseinstellung der von Deutschen verwalteten Bahn verfügt — „Schule macht.“ Die pan-amerikanische Idee ist dem venezolanischen Präsidenten zu Kopf gestiegen. Er befindet sich ersichtlich in dem Wahn, die Regierung der Vereinigten Staaten werde nicht zulassen, daß eine europäische Macht auf irgend einen amerikanischen Staat einen Druck ausübe. Der Vorwurf, solcher Auffassung den Boden bereitet zu haben, trifft vor allem die New Yorker „gelbe“ Presse, die selbst jetzt keinen Anstand nimmt, den Krieg zwischen der Union und Deutschland an die Wand zu malen. Präsident Roosevelt wird sich ihm, diesem nicht ungefährlichen Treiben zu steuern und auch seinerseits die Kaltblütigkeit zu bekunden, die Deutschlands amtliche Stellen in der ganzen Angelegenheit an den Tag gelegt haben. Wie sehr man im Berliner Auswärtigen Amt auch jetzt noch an eine friedliche Beilegung des Konflikts glaubt, geht daraus hervor, daß die offiziöse Presse selbst heute zu der Sache keine Stellung nimmt.

Die Eröffnungen des deutschen Botschafters von Goltz an die Regierung der Vereinigten Staaten sollen besagen: Deutschland beabsichtigt, ein Geschwader nach den venezolanischen Häfen zu senden, Marine-Soldaten dort zu landen, die Zollämter zu besetzen und sie zu halten, bis 2 Millionen Dollar Reparationen die Schuld venezolanischer Unterthanen an deutsche Reichs-Angehörige eingenommen worden seien. Sollehen fügte hinzu, Deutschland werde unter keinen Umständen versuchen, irgend welches Gebiet außer den Zollhäusen zu besetzen.

Nach den letzten Meldungen aus Caracas basierten die Verhandlungen des deutschen diplomatischen Vertreters mit dem Präsidenten Castro fort und war bis dahin keine Verschlechterung der Situation erfolgt.

Rußland und die Mandchurie.

Der russische diplomatische Vertreter soll der chinesischen Regierung erklärt haben, falls der Mandchurien-Vertrag bis zum russ. Neujahr nicht unterzeichnet sei, würden die Verhandlungen abgebrochen, und die Befestigung der Mandchurien aufrecht erhalten werden.

Der Krieg in Südafrika.

Der Krieg in Südafrika ist auch im abgelaufenen Jahre nicht beendet worden. Verlustreich für beide Theile, selbst Großbritanniens Reichthum an Menschen und Geld allmählich erschöpfend, zogen sich die Guerillakämpfe der Buren durch den ganzen Zeitausschnitt, ohne wirkliche Entscheidungen zu bringen. Mag das Ende nun nahe sein oder nicht, unsere Theilnahme bleibt sicher dem kleinen, bis zum Tode für seine Freiheit kämpfenden Volke gewahrt.

Ein Bericht des Präsidenten Steijn über die augenblickliche Kriegslage ist den „Leipziger N. Nachr.“ zur Kenntniß gekommen. An eine private Adresse gerichtet, ist er, wie es heißt, der Aufmerksamkeit der englischen Censur entgangen. Der tapfere Mann schildert die Kriegslage als ungemein günstig für die Buren; es wird zugegeben, daß vor einem Jahre etwa eine gewaltige Niederlage im Lager der Republikaner geherrscht habe, daß aber jetzt die Gewissheit überlallt herrsche, daß der Krieg niemals zu einem für die Engländer glücklichen Ausgang führen könnte. Er selbst und sämtliche Burenführer dächten gar nicht daran, auch nur einen Zollbreit Landes, etwa den Witwatersrand und die Goldfelder, preiszugeben, geschweige denn gar auf die volle Unabhängigkeit zu verzichten. Man sei darauf gefaßt, daß der Krieg, wenn er auch jetzt zu einem augenblicklichen Ende gelange, doch in Wahrheit noch durch Generationen geführt werden müsse, denn in Transvaal liege unter jedem Pflasterstein Gold, und die Engländer würden niemals ruhen, ehe sie auch dieses in ihrem Besitz hätten. Präsident Steijn ist bereit, den Kampf bis ans Ende zu führen, aber nicht, wie man vor einem Jahre noch glaubte, zu einem bitteren, sondern zu einem glücklichen Ende. Im Zusammenhang wird erwähnt, daß in den leitenden Kreisen der Buren in Europa das Gerücht mit einer gewissen Bestimmtheit auftritt, die Engländer hätten nicht den bekannten, sondern einen — falschen Krütkinger gefangen genommen. Ob das wahr ist, läßt sich vorläufig nicht ermitteln.

Grobelaar's Commando hatte südlich Ermelo ein Rencontre mit den Engländern unter Samilton. Angeblich wären die Buren unter Zurücklassung von 4 Todten und 11 Gefangenen „im Nebel verschwunden!“

Deutschland

\* Berlin, 2. Januar. Ein Erscheinen Robert's zum Rappet des Schwarzen Adler-Ordens ist ausgeschlossen, da der ehemalige englische Höchstkommandirende in Südafrika bloß das Band und den Orden, nicht aber die eigentlichen Ordensinsignien, (Mantel, Hut, Kette), die nur für inländische Ritter zulässig, erhielt.

Ausland.

\* Wien, 1. Januar. Die Neujahr-Betrachtungen der Blätter stimmen darin überein, daß das alte Jahr nur Enttäuschungen gebracht, das neue keine Spuren zeige, welche in politischer wie wirtschaftlicher Beziehung den Wünschen und Träumen von ehemals entsprächen.



Wem gehört das Kind? Die Eisenbahnkatastrophe bei Altenbeken, die in so schrecklicher Weise die Weihnachtswoche erleichtet, wird durch einen Umstand — wir wollen sagen — merkwürdig, der das fühlende Herz gerade in dieser den Kindern geweihten Festzeit auf's Tiefste berührt. Es ist aus den Berichten bekannt, daß sich unter den Todten auch die völlig unkennliche Leiche eines Kindes fand. Nun sind seit der Katastrophe 8 Tage verstrichen und noch immer ist es nicht gelungen, die Herkunft des kleinen Todten festzustellen. Trotz der in aller Welt gestrahlten Depeschen, der unzähligen Zeitungsartikel, amtlichen Berichte etc. haben sich bis jetzt weder Eltern, noch Verwandte oder sonstige Angehörige gemeldet, gewiß ein Vorkommniß seltener Art, das zum Denken Veranlassung gibt. Ein Kind, das am Weihnachtsfest von Niemandem vernimmt wird? Wo weilen seine Eltern, wo war ihm der Weihnachtsbaum angezündet?

Eine Hundegeschichte macht nach dem „B. Z.“ in Hofkreisen gegenwärtig die Runde. Ein Potsdamer Berichterstatter erzählt Folgendes: Dem Erbprinzen Wilhelm von Hohenzollern, der als Major im 1. Garde-Regiment in Potsdam steht und dort in der Auguststraße bei Sanssouci eine Villa bewohnt, war eines Tages ein werthvoller Hund abhanden gekommen. Der auf den Namen „Wuschmann“ hörende Dachshund war trotz aller Bemühungen nicht aufzufinden. Auch als der Erbprinz eine ziemlich hohe Belohnung für die Wiedererlangung seines Lieblingshündchens aussetzte, bekam er den Hund nicht zurück; dagegen wurde das Thier später mit einer Schußwunde im Kopf, in eine Schlinge gewickelt tot beim Ruinenberg aufgefunden. Nun setzte die Untersuchung nach dem Thäter ein und da die Handstelle sich in der Nähe der Kaserne des 1. Garde-Regiments befindet, so wurden Unteroffiziere und Mannschaften des Regiments wiederholt in der Angelegenheit vernommen. Die Leute, über das Schicksal des Hundes befragt und auf die hohe Belohnung verwiesen, konnten anfänglich nichts bekunden. Schließlich meldete sich ein Mann, der eines Tages als Wachposten bemerkt haben wollte, daß ein junger Offizier desselben Regiments den Hund erschossen habe. Das bestätigte sich denn auch. Der Offizier gab zu, daß er das Thier getödtet, und daß sein Wunsch den Kadaver am Ruinenberg niederzulegen habe. Er hat den Erbprinzen um Entschädigung und zahlte 500 Mark für die Armen, damit war die Sache erledigt.

Zwei Jentner Finangen. Aus einem in Oberbayern liegenden Orte wird geschrieben: Kam da jüngst ein Reisekonk in das Geschäft eines Krämers, um seine Kräfte anzuprobieren. Der Krämer, der sich nicht durch Ueberfluß an Verstand auszeichnete, bestellte in der Hoffnung auf ein gutes Geschäft von Zucker, Reis, u.s.w. überall einen Jentner. Der Geschäftsfreisende war darüber natürlich sehr entzückt, doch kam noch die heikelste Frage. „Wie ist's denn mit den Finangen?“ fragte er den Krämer. „Finangen?“ meinte dieser, „na, meinetwegen, da können's mir glei zwei Jentner schiden!“ Der Mann hatte mit diesem leider nicht ausgeführten Auftrag recht gehabt, denn daß das sein größter Bedarf war, bewies der Umstand, daß er kurz darauf in Konkurs geriet.

In die Luft gesprengt. In dem obererfährlichen Orte Steinbach ereignete sich ein gräßlicher Vorfall. Im Verlaufe eines Wirthschaftsstreites spaltete der Bergarbeiter Dringler einem Tagelöhner Namens Dingner mit einem Arthieb den Schädel. Der Dief wurde mit solcher Stärke geführt, daß Dingner hoffnungslos darniederliegt. Einem andern Arbeiter brachte Dringler durch einen Steinwurf am Kopfe eine lebensgefährliche Verletzung bei. Unmittelbar darauf nahm Dringler eine Dynamitpatrone in den Mund, entzündete sie und sprengte sich in die Luft. Die Leiche wurde völlig zerschmettert, zum Theil in erheblicher Entfernung vom Ort der That, aufgefunden.

Opfer der Straßenbahn. Nicht weniger als 33 Todte und 176 Schwerverletzte sind die Opfer der Großen Berliner Straßenbahn im Jahre 1901 gewesen, von den Leichtverletzten nicht zu reden.

Eine bemerkenswerthe Leistung mit dem Rade auf dem Eise hat der Schutzmann Murphy aus Brooklyn vollbracht, welcher sich in früherer Zeit mehrmals durch allerschwerste Waghstücke auszeichnete. So fuhr er im vergangenen Jahre auf dem Zweirade mit einer Lokomotive um die Wette und setzte später über den Hudson-River auf einer Planke, die nur 50 Centimeter breit war. Vor einigen Tagen nun hat er seine Radfahrkunst auf dem Eise gezeigt. Er fuhr auf einem Zweirade die englische Meile (1609,32 Meter) in 3 Minuten und 45 Sekunden. Die Leistung auf dem Eise ist um so bemerkenswerther, als die Bahn nur etwas mehr als 100 Meter Umfang hatte.

Die Leiche eines Heiligen beraubt. In der Kirche San Carlo, die an der belebtesten Straße Mailands, dem Corso Vittorio-Emanuelo liegt, wird unter anderen Reliquien der Leichnam des seligen Gian Angelo Porro aufbewahrt. Der Heilige lebte in den Jahren 1432 bis 1506. In den nahezu 400 Jahren, die seit seinem Tode verfloßen sind, hat sich sein Leichnam unverändert erhalten. Er ist mit kostbaren priesterlichen Gewändern bekleidet und ruht in einem Glasarge. Der heilige Porro ist der Schutzpatron der adeligen Kinder Mailands. Wenn in einer Mailänder Welsfamilie ein Kind erkrankt, so ruft die Mutter den hl. Porro an, und wenn das Kind gesundet, so wird der Leichnam des wunderthätigen Heiligen reich mit Gold und Silber beschenkt. Dieser Tage erbrachen Kirchenräuber eine Seitenthüre der San Carlo-Kirche, zertrümmerten den Glasarg des hl. Porro und raubten alle Kleinode, mit denen der Leichnam geschmückt war. Da die Ringe nicht ohne Weiteres von den Fingern abzustreifen waren, so rissen die Räuber einige Finger des Leichnams ab. Die ruchlose That hat in ganz Mailand Entrüstung hervorgerufen.

Kleine Chronik.

Am Neujahrstag hat in Berlin der Uhrmacher Pleß wegen anhaltender Arbeitslosigkeit und schwerer Krankheit seine Frau, seine 4 Kinder und dann sich selbst erschossen.

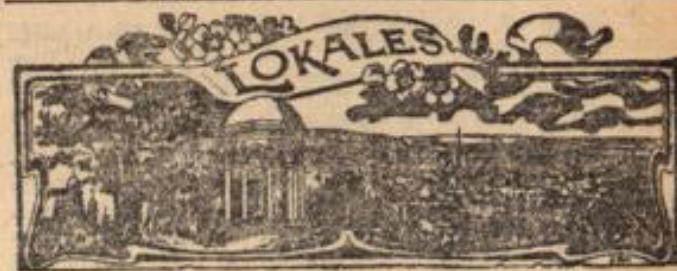


Aus der Umgegend.

Bierstadt, 2. Januar. Die Operette „Nord und Süd“, vom Männergesangs-Verein jüngst aufgeführt, wurde auf vielseitigen Wunsch gestern Nachmittag wiederholt. Der Besuch der sehr schön verlaufenen Aufführung war ein sehr zahlreicher. — Die Neujahrsmacht verlief ziemlich unruhig, doch kamen Ausschreitungen nicht vor. — Zu Kaisers Geburtstag soll ein officiell festes Festmahl stattfinden. Wenn das Arrangement in die richtigen Hände gelegt wird, ist starke Betheiligung sicher. — Die Pferde- und Wagenmusterung ist zum 18. d. M. bestimmt.

1. Viehtrieb, 31. Dec. Eine höchst eigenartige Sorte Attentäter treibt gegenwärtig hier ihr Unwesen. Nachdem dieselben kürzlich bei der Wittve Stritter in der Rathhausstraße einen nachlässigen Einbruch verübt, die Kissen und Decken zweier Bettengestellen und ihrer Federn beraubt hatten, ist heute Nacht das gleiche Attentat in dem Institut der Frä. Steinorth verübt worden. Auch hier fielen etliche Decken und Kissen den Einbrechern zum Opfer. Leider ist man noch nicht in der Lage gewesen, den oder die Bettmarder ausfindig und dingfest zu machen; alle Einwohner aber mögen die beiden Fälle zur Vorsicht mahnen.

\* Aus Rheinfelden, 1. Januar. Ein freches Hubschiff wurde auf der Station Wallersheim ausgeführt. Um einen Zug der Richtung Algen zum Entgleisen zu bringen, wurden die Weichen herangezogen. Der Thäter, ein Maurergehülfe, ist in Haft. Durch Aufmerksamkeit der Beamten wurde ein Unglück glücklich vermieden.



Wiesbaden, 2. Januar.

Sylvester und Neujahr!

„Profit Neujahr! — Nun wie geht's? — Das neue Jahr gut angefangen?“ — Das war am gestrigen ersten Tag im neuen Jahr die stereotypische Begrüßungsformel und wird es theilweise auch heute noch sein.

Nun, ich kann sagen „Danke schön.“ Angefangen habe ich das Jahr ganz famos, Sylvester habe ich großartig verlebt, geschlafen habe ich aber in der ganzen Nacht keine Sekunde. — Wie wäre es auch möglich gewesen bei diesem Allerwelts-röben, der sich die ganze liebe lange Nacht in der Stadt bemerkbar machte, namentlich wenn man wie ich an einer sehr belebten Straßenkreuzung wohnt. Wenn mich die Erinnerung nicht täuscht, war an der letzten Jahrhundertwende, die wir an den letzten 2 Jahresrückblicken infolge überstürzter Zeitrechnung zweimal zu feiern Veranlassung hatten, der Spektakel und die Hysterie nicht so groß wie diesmal — vielleicht aus Freude darüber, daß man nun endlich aus dem Dilemma heraus ist, ob man das neue Jahrhundert diesmal, das nächste Mal oder das vorige Mal zu feiern hatte, worüber sich die Gelehrten bekanntlich in den beiden letzten Jahren nicht einig waren.

Ferner war an dem lebhaften Trubel auf den Gassen wohl die warme Witterung schuld, die den Aufenthalt im Freien förmlich zur Lust machte. „Ein wahrer Wonneabend ist heit' Owend“ konnte man citieren, ein Frühlingsabend, der für eine Osterstimmung passend gewesen wäre.

Doch um auf meine gestörte Nachtruhe zurückzukommen, — das war ein Schießen, Knattern und Böllern, einfach unheimlich. Namentlich in einigen besonders bevorzugten Straßen war der Teufel los. So namentlich in der Langgasse, in der Nähe der Fuchshöhle „Malepartus“ wo sich unerschöpfliche Raketen, Frosch- und Schwärmerfäden aufgestapelt haben mußten, dann Beltrichstraße, Bleichstraße, und besonders Vertramstraße, woselbst stundenlang ein Brillantfeuerwerk abgebrannt wurde, das einem Curhausgartenfest alle Ehre gemacht hätte. Und so dauerte es die liebe lange Nacht, bis die Regten der Regten in vergnüglicher Laune sich auf den Heimweg machten, immer mußte noch ein Fröschlein oder ein Schwärmer, oder gar ein Kanonenschlag sich hören lassen, das dauerte so bis 7 Uhr, und dann ertönten die dumpfen Schläge des Kanonenschlages, den die Artillerie stets zu Neujahr vom Exerzierplatz aus darbringt. Da war es bald wieder Tag und an ein Weiterschlafen überhaupt nicht mehr zu denken. Na, schadet nichts, es ist ja nicht jeden Tag Sylvestertag.

Vielleicht ist die ausgelassene frohe Stimmung, die allerorts herrschte, eine gute Vorbedeutung für das neue Jahr, welches sich hoffentlich vorthellhafter von seinem Vorgänger unterscheidet.

Nicht lebhaft ging es in den Vergnügungsorten zu, wo man zum sogenannten „Solvesterball“ im fröhlichen Reigen das Langbein schwang. In der „Walhalla“ und in den „Reichshallen“ war es recht gemüthlich und die diversen Cafés später überfüllt.

Im Großen und Ganzen herrschte in der Sylvesternacht Ruhe und Ordnung. Von größeren Streitigkeiten etc. ist nichts zu vermelden, und die „Fieskeilei“, die sich in der Langgasse abgespielt haben soll, entpuppte sich als ziemlich unbedeutende Sache. Thatsache ist, daß sich aus geringfügiger Ursache eine größere Menschenmenge sammelte, worauf sich einige Schuttmänner — die ja in vermehrter Anzahl postiert waren — einfinden und zum Auseinandergehen aufforderten. Drauf zog ein Bader das Messer und bedrohte einen Schuttmann, worauf der Meßerheld sofort in Gewehrform genommen wurde. Das ist Alles. Sonst ist aber zu vermelden, daß ca. 330 polizeiliche Anzeigen wegen Abkennens von Feuerwerkskörpern erfolgt sind und daß über 50 Schuttmänner confisciert wurden.

Für den Neujahrstag waren wieder diverse Vergnügen arrangiert, um das neue Jahr bei Wein und Tanz zu beginnen. So hatte der „Fischclub“ für den Nachmittag nach Viebrich ins Hotel Bellevue eingeladen, und seine Freunde, Männlein wie Weiblein, folgten der Einladung in großer Anzahl, um bei Tanz, humoristischen Vorträgen, Schachpartien und einem flott heruntergespielten Cinq-alter, „Der Knopf“ sich köstlich zu amüsieren.

Der Männergesangsverein „Concordia“ hielt im Casino sein zweites Concert ab, das einen schönen Verlauf nahm, über den Erfolg berichtet eine berufener Feder an anderer Stelle. Der anschließende Ball war gut besucht und verlief in angeregtester Stimmung. Auch sonst war in vielen Vereinen noch „etwas los“, es wurde viel getanzt, gesungen, gemimt und Bacchus gehuldigt, kurz, es hatte überall den Anschein, als ob man froh sei, daß das alte Jahr verschwunden, um einem neuen, besseren Platz zu machen. Dasselbe läßt sich überdies recht nett an, denn bis jetzt hat es uns schon recht viel Regen beschert, der unaufhörlich zur sündigen Erde niederrieselt. Soffen wir also das Beste!

**\* Ernennung.** Der Kaserne-Inspektor Seebert hier ist zum Garnison-Verwaltungs-Controleur ernannt worden.

**\* Curhaus.** Morgen findet Beethoven-Abend der Kapelle statt.

**\* Walhalla.** Der Fasching steht vor der Thür und in wenigen Tagen wird Prinz Carneval kein Scepter über unsere schöne Bäderstadt schwingen. Nicht zum kleinsten Theil dürfte der diesjährige Carneval sich in den Räumen der Walhalla, die ja für diese Zwecke wie geschaffen ist, abspielen, denn mehr als 30 größere carnevalistische (Verins- und öffentliche) Veranstaltungen werden in derselben abgehalten werden. Zur Einleitung der Carneval-Season findet bereits am Sonntag, den 5. Januar, eine öffentliche Masken-Redoute statt, worauf schon jetzt aufmerksam gemacht wird.

**\* Residenztheater.** Freitag Abend gelangt die Posse „Der Stabscompeter“ drittens zur Aufführung. Am Samstag Abend geht das Schauspiel „Die größte Sünde“ von Otto Ernst, des erfolgreichen Verfassers von „Jugend von heute“ und „Klatschmann als Erzieher“ erstmals in Scene. Das Stück ist ein Jugendwerk des Dichters, ein mit scharfer Parteinahme gearbeitetes Tendenzdrama, das als frühes Zeugnis einer bemerkenswerthen Gestaltungskraft interessant genug ist. Ganz unverkennbar erscheint der stark entwickelte Instinkt für die theatralische Wirkung. Man darf auf den Eindruck der Aufführung gespannt sein.

**\* Panorama.** Wie schon erwähnt, hat der Volksbildungsverein den unbemittelten Schichten unserer Bevölkerung Eintrittskarten zu ermäßigtem Preise (15 Pfg. für Erwachsene, 10 Pfg. für Kinder) erwirkt. Diefelben werden im Arbeitsnachweis, Abtheilung für Männer und Abtheilung für Frauen, im Erdgeschoß des Rathhauses, Stübchen, in den Bureaustunden, 9-1 und 3-6 Uhr, abgegeben.

**\* Standesamtliches.** Auf dem hiesigen Standesamte wurden im Jahre 1901 2328 Geburtsfälle und 1479 Sterbefälle angemeldet und 895 Eheschließungen vorgenommen.

**\* Eine Ueberraschung.** Eine Frau erlebte gestern Nachmittag in der Sonnenbergerstraße die Neujahrsüberraschung, daß sich bei ihr auf offener Straße Freund „Adebar“ anmeldete. Die Polizei nahm sich hülfreich der Glücklichen an und brachte sie mittelst Transportkorbes in ihre Behausung.

**F. Einfamilienhäuser.** Wie aus dem Angeigenteile ersichtlich, findet Freitag, Abends 8 1/2 Uhr, im Saale des „Deutschen Hofes“ (Goldgasse) die constituirende Versammlung des Bauvereins zur Errichtung von kleinen Einfamilienhäusern mit Gärten statt. Es sei erläuternd bemerkt, daß Jeder Mitglied des Vereins werden kann nach Aufnahme durch den Vorstand und einen oder mehrere verzinsliche Antheile erwerben kann. Infolge der Spekulationsfreien Grundidee des Vereins wird auch dem Minderbegüterten leicht die Möglichkeit geboten, in den Besitz eines eigenen Heims zu gelangen. Dabei braucht er nicht einmal viel mehr als eine gewöhnliche Miete zu zahlen. Es wird von allen Seiten diesem edlen Zwecke großes Interesse entgegengebracht, so daß die Bezeichnung voraussichtlich eine große wird. Säume daher kein Interessent, sich früh genug den Besitz eines Antheiles zu sichern, da die Häuser in der Reihenfolge der Anmeldungen vergeben werden.

**\* Ethische Kultur.** Den nächsten unter den sechs von der hiesigen Abtheilung der deutschen Gesellschaft für ethische Kultur in Aussicht genommenen Winter-Vorträgen wird Privatdocent Dr. Fr. W. Förster aus Zürich halten, und zwar wird er Montag, den 6. Januar, Abends 8 Uhr, im Wahlsaal des Rathhauses über: „Moral in Haus und Schule“ sprechen. — Die nächste Abtheilungssitzung findet bereits Donnerstag, Abends 8 Uhr, im „Hotel Vogel“, Rheinstraße 27, statt. Diskussion. Gäste willkommen.

**\* Silberhochzeit.** Am 6. Jan. feiern die Eheleute Phil. Hartmann (Haulbrunnstr. 13) die silberne Hochzeit. Im Ost. sind es 25 Jahre, daß dieselben bei Herrn Rentner Baum wohnen.

**\* Volksvorstellung.** Der Vorverkauf der Billette zu der am Sonntag den 5. Januar im Königl. Theater stattfindenden Volksvorstellung hat wiederum der Arbeitsnachweis im Rathhaus übernommen.

**\* Die Gesellschaft Sangesfreunde** veranstaltet am Sonntag den 5. Januar, von Nachmittags 4 Uhr ab, im Römerhalle eine Weihnachtsfeier mit Tanz und ladet alle Freunde und Gönner höflichst dazu ein. Die Gesellschaft hat alles aufgeboten, um ihren werthen Freunden einige recht angenehme Stunden zu bereiten. Außer Männerchören, Vorträgen usw. kommt noch ein eigens für diese Feier von einem Mitgliede der Gesellschaft verfaßtes Theaterstück „Am Weihnachtsabend“ zur Aufführung. Da die Veranstaltung bei Bier und ohne Tombola stattfindet, ist den Besuchern Gelegenheit geboten, einige fröhliche Stunden in gemüthlichem Beisammensein zu verbringen.

**\* Stenographie-Kursus.** Auf den Beginn des Kurses (3. Januar, Abends 8 Uhr, Lehrstraße) der Stenographieschule sei nochmals hingewiesen. Man schreibt uns: Im Allgemeinen finden Angebot und Nachfrage auch auf dem Arbeitsmarkt die Regelung in sich selbst. Von diesem Gesichtspunkt aus ist ein Maßstab für das wachsende Bedürfnis nach stenographisch vorgebildeten jungen Leuten die erhebliche Zunahme an Unterrichteten, die die stenographischen Zahlungen aufweisen. Nach dem neuen Gabelberger allein ernstlich in Betracht kommenden Einigungssysteme Stolz-Schrey sind laut der am 30. Juni 1901 aufgenommenen Zählung, die in einigen Tagen gedruckt vorliegen wird, gegen das vorausgehende Jahr 8335 Personen mehr unterrichtet worden, nämlich insgesammt 53343. Das System weist jetzt im Deutschen Reich an 632 Vereinsorten 1042 Vereine mit 29824 Mitgliedern auf. In Preußen hat es alle anderen Systeme überholt. Dort wird es durch 745 Vereine mit 20376 Mitgliedern vertreten und hat eine Unterziffer von 34780 Personen erreicht.

**\* Mainz-Wiesbaden.** Ein Fortschritt in der Gelandeerwerbungs ist insofern zu verzeichnen, als die Wiesbacher Grundbesitzer das Gelände nach Maßgabe der Schätzung einer aus Grundeigentümern und Eisenbahnbeamten bestehenden Commission hergeben.

**\* Mainzer Carneval.** Der närrische Neujahrsumzug, den der Mainzer Carnevalverein zum Beginn der leider nur kurzen Saison veranstaltete, war ein äußerst gelungener. Der Zug wurde durch berittene Fanfarenbläser eröffnet, denen sich die Beul'sche Kapelle anschloß. Es folgten die Prinzen- und Ranzengarde, einige Wagen und eine „Kapitalistengruppe“. Das sommerliche Wetter hatte viel Publikum herbeigeführt. Der Neujahrsumzug hat sehr gefallen. — Auch die „Kleppergarde“ hielt zu Fuß, Wagen und Fuß einen Umzug durch die Straßen.

**\* Dr. Quard.** Wie die „Volksk.“ mittheilt, hatte Dr. Quard in der Wahlkampagne eine Vorladung zur Vernehmung wegen Gotteslästerung erhalten. Er sollte diese begangen haben durch Veröffentlichung eines Gedichtes „Proletarier im Gehrock“. Das Einschreiten des Staatsanwalts soll auf eine Denunciation hin erfolgt sein, die Staatsanwaltschaft hat aber das Verfahren jetzt eingestellt.

**\* Quittung.** Gelegentlich der Christbaumverloosung am 29. 12. 01 des Sparvereins „Zukunft“ wurden für die Buren Mk. 3.85 gesammelt, wofür wir dankend quittieren.

**k. Viebrich.** 2. Jan. Trotz aller polizeilichen Bekanntmachungen betr. Schießen in der Sylvesternacht ist diese alte Sitte oder vielmehr Unsitte nicht aus der Welt zu schaffen. Auch in der vergangenen Sylvesternacht wurde mit Feuerwerkskörpern, Fröschen pp. mitunter solches Allotria getrieben, daß Passanten, namentlich Frauen, in Gefahr kamen. Selbst die Schuljugend betheiligte sich an diesen groben Späßen und muß man hier vor Allem den Eltern dieser Rangen den Vorwurf machen, daß sie ihre Kinder nicht in der richtigen Zucht haben. Das neue Jahr wurde durch Glockengeläute der beiden Wiesbacher Kirchen (die katholische Kirche in Viebrich schweigt jedes Jahr beargwöhnlich) und Blasen von Chören seitens des Posaunenchores des Evang. Jünglingsvereins von der Plattform des Pfarrhauses aus begrüßt; das Leben und Treiben auf den Straßen und in den Wirtschaften nahm erst gegen Morgen sein

Ende. — Die Kunst der Einbrecher und Diebe haben sich auch hier die Sylvesternacht zu Nutze gemacht, denn einem Wirth wurde in seiner Wohnung der Sekretär erbrochen und dieser um eine Summe Geldes erleichtert; ein Privatier in der Rathausstraße gewährte bei seinem Eintritt in das Schlafzimmer zwei Männer, welche sich an dem Bett zu schaffen machten, bei seinem Eintritt aber die Flucht ergriffen. — Der Turnverein (gegr. 1846) beging gestern Abend seine Weihnachtsfeier, welche wie jedes Jahr eines ungemein zahlreichen Besuches sich erfreute. Die Darbietungen der Turner wurden recht beifällig aufgenommen, namentlich das Festspiel „Die Turner sonst und jetzt“ wurde lebhaft applaudiert. Eine interessante Verloosung sowie ein Ball beendeten die schöne Feier. — Das allgemeine Essen der Dillgerausfuhr-Gesellschaft findet Donnerstag, den 16. 1. Mts., Abends 8 Uhr, im Saale des Herrn C. Ries, statt.

**\* Mendorf.** 2. Januar. Der hiesige Gesangsverein „Eintracht“ beabsichtigte, am 6. Januar (Drei Königs-tag) ein Concert mit darauffolgendem Tanz abzuhalten, aber durch Intervention der Geistlichkeit (weil erst Mission gewesen) wurde der Tanz beanstandet. Daraufhin hat der Verein sein Concert auf 2. Februar (Richtmeh) verlegt.



## Kunst, Litteratur und Wissenschaft.

### Concert der „Concordia“.

Wiesbaden, 1. Januar 1902. Der Männergesangsverein „Concordia“ veranstaltete heute, wie alljährlich, am ersten Tage des Jahres, ein Concert, das einen erfreulichen Verlauf nahm. Mit einer stimmungsvollen Motette von M. Hauptmann „Ehre sei Gott in der Höhe“ begann der stattliche Sängerkorps unter der sicheren und umsichtigen Leitung des Vereinsdirigenten, Herrn Rgl. Musikdirektors Dertling. Wenn auch diese Motette wirkungsvoller in der Kirche klingen muß, so hat sie doch auch hier ihre Aufgabe erfüllt am fröhlichen Neujahrstag eine feierliche rote mahnungsvoll erklingen zu lassen.

Von den anderen Chören, welche die Concordia vortrug, verdienen besonders die Volkslieder „Der letzte Gruß“ von Dregert, „Liebchen, gut' Nacht“ von Abt und das frische übermüthige „Der Spielmann ist da!“ lobend erwähnt zu werden, da sie mit innigem Ausdruck und reich nuanciert gesungen wurden.

In dem Mozart'schen Canon „Mein Lebensbach“ zeichneten sich drei Vereinsmitglieder, die Herren Dornau, A. Popp und Wirthel vorthellhaft aus.

Die solistische Mitwirkung hatten Hrl. Ella Schmidt aus Hannover (Sopran) und Herr Alois Feidler, Rgl. Kammermusiker von hier, übernommen.

Hrl. Schmidt hat eine gesungene, ansprechende Sopranstimme, mit der sie ihre Lieder zu schöner Geltung brachte. Die etwas antiquirte Mendelssohn'sche Concertarie bot weniger Interesse. In den Liedern von Brahms, Lotti u. a. bewährte Hrl. Schmidt durch geschmackvollen Vortrag und musikalische Sicherheit; mit den Liedern „Die junge Spinnerin“ von H. Ritter und „Sei, wie schön ist der Mai!“ spendete die Sängerin zwei dankbare und schöne Novitäten. Rauschender Beifall wurde der jungen Künstlerin zu Theil, so daß eine Zugabe folgen mußte, die leider aus einer wenig gehaltenen Nummer bestand.

Herr Alois Feidler, unser bewährter einheimischer Violinvirtuose, zeigte wieder seine künstlerischen Eigenschaften in bestem Lichte in von Schwierigkeiten gefüllten Stücken, wie dem E-dur-Concert von Beethoven, dem Adagio a. d. g. Concert von Spohr und dem Perpetuum mobile von Ries. Die Vorzüge des Spieles des Herrn Feidler bestehen aus einer großen, glatten Technik und schönem stylvollen Vortrage. Auch diesem Künstler wurde lebhafter, wohlverdienter Beifall gesendet.

Die Solo-Vorträge wurden am Flügel in feinsinniger und discreter Weise von Herrn A. Krotte begleitet.

C. H.

## Telegramme und letzte Nachrichten.

**\* Wien.** 2. Januar. Wie verlautet, fand anlässlich des Jahreswechsels ein herzlicher Telegramm-Austausch zwischen Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Josef statt.

**\* Kiew.** 2. Januar. Unter dem Balkon des Gouvernements-Gebäudes, in welchem derzeit Großfürst Constantinowitsch residirt, explodirte eine Bombe in dem Moment, als die Salons des Großfürsten mit der vornehmsten Gesellschaft gefüllt waren. Durch die Explosion wurden zahlreiche Fenster zertrümmert. Es wurde jedoch Niemand verletzt. Da man vermuthet, daß ein Mordact von Studenten vorliegt, wurden sofort Haus-suchungen vorgenommen und Nachts 15 Studenten verhaftet.

**\* Haag.** 2. Januar. Nach hier eingetroffenen Buren-Meldungen erbeutete Dewet bei Tweefontein 3 Kanonen, 67 Munitionswagen, 200 Gewehre, 150 Wagen mit Lebensmitteln. Getödtet wurden angeblich 240 Engländer, gefangen genommen 390.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt Emil Kommer in Wiesbaden. Verantwortlich für die Politik und das Feuilleton: Wilhelm Joerg; für den übrigen Theil und Interate: Wilhelm Herr; sämtlich in Wiesbaden.

## Briefkasten.

**R. T. D.** Eine Miethsfeigerung kann bei Ihnen nur am Kündigungstermin, also am 1. Juli per 1. October, erfolgen. Vorausgesetzt ist natürlich, daß Sie jährlichen Mietvertrag haben.

## Adelgunden's Schwüre.

Mädchen, welche Liebe fühlen,  
Können dabei viel erleben,  
Die Romane meines Herzens  
Will ich drum zum Besten geben.  
Als ich in die Mädchenschule  
Ging als Patschisch noch, als netter,  
Mit der Bluth der ersten Liebe  
Liebe Curt ich, meinen Vetter.  
Doch der hat mich hintergangen,  
Unbekannt war ihm die Treue,  
Und das Herz entbrannt vor Liebe  
Bei der Schülerin auf's Neue.  
In der Stunde, wo wir tanzten,  
Lernte ich ihn Abends kennen,  
Er war damals schon Bräutigam,  
Doch den wollt' man mir nicht gönnen.

Meine ält're Schwester fischte  
Ihn mir fort, dich vor der Nase,  
Doch den jungen Herrn geangelt  
Hat sich schließlich uns're Nase.  
Meine dritte, heiße Liebe,  
Meine Verze, meine Schönlire,  
Galt einem Taftentwirltrich,  
Meinem Lehrer am Klavier.  
Doch der wollte, wie er sagte,  
Nichts von meiner Liebe wissen,  
Und so habe ich sie selber  
Aus dem Herzen mir gerissen.

Aus den Trümmern meiner Liebe  
Schob' ich ein ein Krieb ein neuer,  
Zu 'nem Zahnarzt, den besucht' ich  
Täglich, er war gar nicht theuer.  
Doch von meines Herzens Reizung  
Schien der Zahnarzt nichts zu spüren,  
Denn ich ihn besuchte, wollte —  
Er die Zähne mir plombieren.

Als mein Traum mit diesem Monne  
Wie gewöhnlich hat' geendet,  
Gabe ich mich dem Theater  
Und den Künstlern zugewendet.

Da erst lernte ich die Liebe —  
Mein Romeo, der dieß Krause,  
War ein Ehemann, die Gattin,  
Seine Julia, locht zu Hause.

Als ich das erfahren hatte,  
Liebt' Romeo ich nicht länger  
Und ich schenkte meine Reizung  
Einem hübschen Opernsänger.

Doch auch mit dem Tenoristen  
Bin ich scheußlich 'reingefallen,  
Reizung hat er mir geheuchelt,  
Aber Geld braucht' er vor Allem.

Woher sollte ich das nehmen?  
Ich sollt' ihm Geschenke machen,  
Kränze werfen alle Abend,  
Lauter solche schwere Sachen.

Ich hab' mich zurückgezogen,  
Woll die Nase vom Theater;  
Als ich Alles ihm gebeichtet,  
Hat verziehen mir der Vater.

Danach kam ein klein Verhältniß  
Mit 'nem Fährlich ohne Orden,  
Der wollt' mich zur Gattin nehmen,  
Denn er Oberst erst geworden.

Jetzt bin ich mit mir im Klaren:  
Ich will mich zur Eh' bequemen,  
Doch zum Gatten keinen andern  
Als 'nen K o h l e n h ä n d l e r nehmen.

(Nachdruck verboten.)

## Messerpugmaschinen

reparirt schnell und billig  
**Ph. Krümer,**  
Webergasse 3 Hof rechts, zum Ritter

## Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 2. Januar 1902.

**Geboren:** Am 2. Januar dem Fabrikarbeiter Ernst Hartung e. L. Marie Magdalena. — Am 26. Dezember dem Flaschenbierhändler August Dorbarth e. L. Rosa Anna.

**Aufgeboten:** Der Kellner August Dalmus zu Düsseldorf, mit Ella Stäblein daselbst.

**Verheiratet:** Der Rentner Heinrich Koch hier, mit Hermine Schellenberg hier. — Der Schauspieler Richard Schmidt hier, mit Justine Hauschel hier. — Der Milchfuhrmann Valentin Billing zu Frankfurt a. M., mit Elisabeth Duill hier.

**Gestorben:** Am 31. Dezember Dienstmagd Marie Stiegler, 21 J. — Am 31. Dezember Eisenbahn-Rassenkontroleur a. D., Rechnungsrath Friedrich Wartsch, 60 J. — Am 1. Januar Maurergehilfe Christian Klud, 49 J. — Am 2. Januar Emil, S. des Maler- und Lackirergehilfen August Tremus, 4 M. — Am 2. Januar Königl. Oberstabsarzt a. D. Dr. med. Julian Juzzi, 68 J.

Kgl. Standesamt.

## Kirchliche Anzeigen.

**Israelitische Cultusgemeinde.** Synagoge: Michelberg.  
Freitag Abends 4.15 Uhr.  
Sabbath: Morgens 9, Predigt 9.45, Nachm. 3, Abends 6.30 Uhr.  
Wochentage Morgens 7.15, Nachm. 4 Uhr.  
Die Gemeindebibliothek ist geöffnet: Sonntag von 10 bis 10.30 Uhr.  
**Alt-Israelitische Cultusgemeinde.** Synagoge: Friedrichstr. 25.  
Freitag Abends 4.15 Uhr.  
Sabbath Morgens 8.45, Nachmittags 3, Abends 6.25 Uhr.  
Wochentagen Morgens 7.15, Abends 4 Uhr.

„Naumannia-Seife mit dem Stern

Beste Seife nah und fern!“

Dies ist eine absolute Thatsache!

Hausfrauen! Probiret und prüfet  
„Naumannia- Seife“

und sie wird dauernd Verwendung finden für

„Weiße Wäsche“ — „Bunte Wäsche“ —

„Zum Putzen“!

Nur 12 Pfennig das Stück.

840/89

In allen Seife führenden Geschäften zu haben!



## Technikum Bingen

für Maschinenbau und Elektrotechnik.

Programme kostenfrei. 416/2



Flechten — Hautausschläge,

Geschwüre, offene  
Beine, Wundsein, Hämorrhoiden, aufgesprungene  
Haut, Aufgelegensein, Umlauffinger, Frostbeulen,  
Schweißfüße, Brandwunden beseitigt d. v. hervor-  
ragenden Ärzten empfohlene

Wenzelsalbe.

Schup-Mark.

Prämirt mit Verdienstkreuz.

rothe Kreuz und großen goldenen Medaillen. Erfolg durch zahlreiche  
Atteste nachweisbar. Erhältlich in den Apotheken. Hauptdep. Victoria-  
Apothek. Rpt.: Würde 2, Campbor 1.75, Weibach 1.75, Tarpent-  
in 1.05, Peru-Balsam 0.875, Bismuth 0.875, Olivenöl 10, Fett 9.6,  
Wachs 7, Stofenöl 0.01 gr. 149/121

## Bekanntmachung.

Gefunden: 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 Portemonnaie ohne Inhalt, 1 Goldgütel, 1 mess. Thürknopt, 1  
Saarnadel, 1 weißes Leinwand Taschentuch, 1 Paar gelbe Damen-  
schürstiefel.

Zugelaufen: 6 Hunde.

Wiesbaden, den 30. Dezember 1901.

Der Polizei-Präsident:

J. B. Falde.

## Heute

Freitag, den 3. d., Vormittags 9<sup>1/2</sup>  
und Nachmittags 2<sup>1/2</sup> Uhr anfangend,

## Fortsetzung

der großen

## Schuhwaaren-

## Versteigerung

im Laden

37 Webergasse 37,

Ecke Saalgasse,

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung. 560

Georg Jäger,

Auctionator u. Taxator.

Selenenstraße 4.

## Kaiseröl

nicht explodirendes Petroleum  
vollständig wasserhell

von der Petroleum-Raffinerie

vorm. August Korf, Bremen.

Unübertroffen

in Bezug auf

Feuersicherheit

Leuchtkraft

Geruchlosigkeit

Sparsames Brennen.

Beim Gebrauch des Kaiseröls ist selbst beim Um-  
fallen der Lampen

Feuersgefahr ausgeschlossen!

Echt zu beziehen durch alle besseren Colonial-  
und Materialwaarengeschäfte, in denen Plakate mit  
Schnitzmarke anhängen. Name „Kaiseröl“ ge-  
setzlich geschützt. Wer anderes Petroleum  
unter der Bezeichnung „Kaiseröl“ verkauft, macht  
sich strafbar. Engros-Niederlage: 5021

Ed. Weygandt, Kirchgasse 34.

Cognacbrennerei & Likörfabrik  
Georg Scherer & Co.

Inhaber Commerzienrat Carl Scherer, Langen.

= Goldene Medaille Paris 1900. =

Scherer's  
Cognac

Ärztlich empfohlen.

Preise stehen auf den Etiketten.

Flasche Mk. 1.00, 2.50, 3., 3.50, 4., 5.

Cognac zuckerfrei Flasche Mk. 3.

Vorzüglich für Genesende und Zuckerkranken.

Ueberall erhältlich.



Rotations-

Massendruck

von Zeitungsbeilagen

Prospekten, Preislisten etc.

auf weiss

und bunt

Papier, in

Kürzester

Frist zu billigsten Preisen.

Grösste Leistungsfähigkeit!

100 000 Stück Quart-  
Prospekte in einer  
Stunde.

Druckerei des

„Wiesb. General-Anzeigers“

EMIL BOMMERT.

Specialität: Tadellose Bücher zu herabgesetzten Preisen.

Geschenklitteratur,  
Wissenschaftl. Werke,  
Schulbücher.

Antiquariat.

Buchhandlung.

Heinrich Kraft,

Franz Bousser's Nachf. früher Koppel &amp; Mahler.

Wiesbaden. 6056 45 Kirchgasse 45.

Gesangbücher,  
Abonnements auf alle  
Zeitschriften,

Postkarten mit Ansichten.

Aufmerksame prompte Bedienung.

Spedition u. Möbeltransport.

Aufbewahrung u.

Weiterbeförderung

Bahnmittliches

Rollfuhrwerk.

FRITZ WERNER, Einvil,  
Wörthstrasse 36.

Post-

Omnibus nach

Kiedrich:

Vorm. 9.30, Nachm. 6.20.

Zurück:

Vorm. 10.15, Nachm. 7.15.

Extrafahrten nach Wunsch.

**Stammholz-Versteigerung.**  
**Mittwoch, den 8. Januar, 11 Uhr anfangend,**  
werden im Großherzogtl. Park zur Blatte, in den Distrikten  
„Kloppenheimerrain“ und „Pferdsweide“ an Ort und Stelle  
versteigert:  
370 Rothtannen-Stämme I, II. u. III. Cl. = 406 Fm.,  
7 „ „ II. Cl. = 7 Fm.,  
13 „ „ I. u. II. Cl. = 25 Fm.  
Die Stämme haben 9 bis 30 Meter Länge, sind lang-  
schaftig, astrein und gesund. Der Schlag liegt ganz nahe  
der Wiesbaden-Limburger-Chaussee an chauffiertem Abfuhrweg.  
Auf Verlangen Creditgewährung bis 1. Noember 1902.  
**Dieblich, den 24. December 1901.** 4317  
**Großherzogtl. Luxemb. Finanzkammer.**  
**Möbel u. Betten** gut und billig auch Zahlungs-  
erleichterungen, zu haben  
**A. Lelocher, Adelsbühlstraße 46.**

## Geschäfts-Verlegung.

Mit dem heutigen Tage verlegte ich mein

### Cigarren-Specialgeschäft und Lotterie-Collecte

von Kirchgasse 60 nach Kirchgasse 51 und bitte ich meine verehrl. Kundschaft, das mir seither bewiesene Vertrauen auch in mein neues Lokal folgen zu lassen.

Es wird nach wie vor mein Bestreben sein, durch eine gewissenhafte Bedienung meine verehrl. Abnehmer zufrieden zu stellen.

## J. Stassen,

gegr. 1875,

566

Hauptgeschäft jetzt Kirchgasse 51,  
im Hause des Herrn Peter Flory.

Filiale:  
Wellstr. 5.

Auf

meine sämtl. auf Lager habenden  
Waaren gewähre ausnahmslos einen

## Extra-Rabatt

von 10% Cassasconto.

Restparthien, sowie aussortirte Waaren  
verkaufe zu und unter

**Einkaufspreisen.**

Vorzügliche Gelegenheit zu Geschenk-Einkäufen!

## Carl Claes,

Bahnhofstrasse 3.

Wäsche-, Woll- und Weiss-Waaren.

989



# Sprudel.



Montag, den 6. Januar 1902,

## Erste General-Versammlung u. Eröffnungs-Sitzung

im großen Saale des Hotel Victoria.

Saaloöffnung: 11 Minuten nach 7 Uhr.

Einzug des Comité's: 11 Minuten nach 8 Uhr präcis.

Fremden-Einführung — soweit Raum vorhanden — nur durch Mitglieder: 4 Uhr.

Ren-Anmeldungen für Kappe und Stern müssen vorher bei den Herren: Wilh. Neuenendorff, Kochbrunnenplatz 1, Wilh. Videl, Langgasse 20, Aug. Engel, Tannusstr. 12, bezw. Wilhelmstr. 2 rechtzeitig bewirkt werden.

Lieder zu dieser Sitzung sind bis spätestens Freitag, den 3. Januar 1902, bei Herrn Jos. Späth, Bahnhofstr. 2, einzureichen und Vorträge bei Herrn C. Kalkbrenner, Friedrichstr. 12, anzumelden.

Der kleine Rath.

Für Kranke, Reconvalescenten und Kinder

empfehle nachfolgende

## Diät- und Nahrungsmittel

In garantiert tadelloser, frischer Waare.

Somatosol  
Tropen.  
Plasmon.  
Sanatogen.  
Liebig's Fleischextract.  
Fleischpepton.  
Puro Fleischsaft.

Valentine Meat-Juice.  
Maggi's Suppenwürze.  
Bouillonkapseln.  
Medicinal-Tokayer.  
Kasseler Hasencacao.  
Hasencacao, lose, 1/2 Ko. M. 1.20.  
Dr. Michaelis Eichelcacao.

Cacao van Houten.  
Gaedke.  
Dr. Theinhard's Hygiene.  
Hartenstein'sche Leguminosen.  
Quaker Oats.  
Reiner Malzextract.  
Medicinal-Leberthran.

Lahmann's Nährsalz - Cacao.

6466

Garantirt chemisch reinen Milchzucker das Pfd. Mk. 1.—

Opel's Kinder-Nähr-Zwieback (kalkphosphathaltiges Nahrungsmittel, muskel- u. knochenbildend. Condensirte Milch) lange Zeit haltbar, leicht verdaulich. Als Kindernahrungsmittel Vegetabilische Milch ausgezeichnet.

Nestle's und Kufke's Kindermehl.

Muffler's, Mellin's u. Theinhard's Kindernahrung.

Knorr's Hafer- u. Reismehl, vorzüglicher Zusatz zur Milch für Kinder.

Chr. Tauber, Drogenhandlung, Kirchgasse 6.

Telephon 717.

Montag, den 6. Januar, Abends 7 1/2 Uhr:  
im großen Saale des Casino,  
Friedrichstraße 22:

## Lieder-Abend

von Paul Haubrich,

unter Mitwirkung

von Louise Haubrich-Wilg, Königl. Schauspielerin.

Am Clavier: Heinrich Weimar.

Lieder von Weber, Grieg, Rich. Strauss, Wolf, Hermann, Weingartner,

Pietz (Eckland mit Declamat.) u. Schumann (Ballade v. Heideknaben).

Billets zu 4 u. 3 Mk. (nummeriert), 2 Mk. (unnumm. Sige).

— oder bei Heinrich Wolff, Wilhelmstraße 30 und Abends an 7 der

569

## Bekanntmachung.

Freitag, den 3. Januar 1902, Mittags 12  
Uhr, werden in dem Versteigerungslokale Mauerstraße 16  
dahier:

1 Kanapee, 1 Kommode mit Spiegelansatz, 1 Wascht  
toilette, 1 Ladenschrant, 1 Erker Einrichtung, 1  
Spiegelschrank, 1 Real mit 36 Dtd. Gravatten,  
11 1/2 Dtd. Herren- und Damen-Handschuhe (Glace),  
7 Einlagen Knöpfe (versch. engl.), 2 Cartons  
Herrens- und Damenschirme u. A. m.

Öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Die Versteigerung findet theilweise bestimmt statt  
Wiesbaden, den 2. Januar 1902.

Triller,

Gerichtsvollzieher.

567

Freitag, den 3. Januar 1902,

Vormittags 11 Uhr,

werden im Pfandlehale Mauerstraße 16 hier:

3 Schreibtische, 2 Spiegel mit Trümeau, 1 Sopha  
mit Schnitzerei, 2 Kommoden, 1 Uhr (Regulator),  
4 Kanapee, 1 Nähmaschine, 1 zweith. Kleiderschrank,  
1 Büffet, 1 Thele mit Marmorplatte, 1 Waage, ein  
Eisenschrank, 3 Kleiderschränke, 1 Conversationslexikon,  
2 Ristchen Büffet, Lederfett, 120 Flaschen Del, ein  
Fas Wein, 300 diverse Würsten, 1 Ladenschrank,  
1 vollständiges Bett, 1 Conzole, 85 Ristchen Cigarren,  
1 Spiegelschrank und 13 Gebeschirre

Öffentlich versteigert.

Donnerstag, den 2. Januar 1902.

566

Schleidt, Gerichtsvollzieher.

## Bekanntmachung.

Freitag, den 3. Januar d. J., Mittags 12 Uhr,  
werden in dem Versteigerungslokale Mauerstraße Nr. 16,  
„Zum Rheinischen Hof“ dahier:

1 Pianino, 1 Divan, 1 Sopha, 6 Sessel, 1 Sekretär,  
1 Büffet, 4 Vertikow, 1 Kleiderschrank, 1 Nähmaschine,  
1 Spiegel mit Trümeau, 3 Tische, 1 Conzolen,  
versch. Bilder, 2 Fässer Wein, 40 Ristchen Cigarren  
u. dgl. mehr

gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 2. Januar 1902.

564

Schröder,

Gerichtsvollzieher.

## Bekanntmachung.

Samstag, den 4. Januar 1902, Nachmittags  
1 Uhr, werden in dem „Rheinischen Hof“, Mauerstraße 16  
dahier:

1 Damenschreibtisch, 1 Vertikow, 1 Waschkommode,  
1 Sopha, 1 Weißzeugschrank, 1 Servirtisch, 26/10 Wille  
Cigarren, 1 Riste Kernseife und 2 Ristchen Schmierseife  
gegen Baarzahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 2. Januar 1902.

566

Weitz, Gerichtsvollzieher.

## Königliche Schauspiele.

Freitag, den 3. Januar 1902.

3. Vorstellung. 22. Vorstellung im Abonnement A.

Zum ersten Male wiederholt:

Leonarda.

Schauspiel in 4 Akten von Björnsterne Björnson. Deutsch von Clara  
Widen.

Regie: Herr Köhler.

|                              |                   |
|------------------------------|-------------------|
| Der Bischof                  | Herr Wegener.     |
| Cornelia, seine Schwester    | Herr Ulrich.      |
| Hagbar, sein Neffe           | Herr Bach.        |
| Die Urgroßmutter             | Herr Ganten.      |
| Frau Falk                    | Herr Wille.       |
| Agat, ihre Nichte            | Herr Wetmann.     |
| General Nolen                | Herr Volkmann.    |
| Justizrath Köhler            | Herr Andriano.    |
| Frau Köhler                  | Herr Doppelbauer. |
| Bedier, Frau Falks Profurist | Herr Jölin.       |
| Hans                         | Herr Dr. Krauß.   |
| Ein Mädchen                  | Herr Köhler.      |

Nach dem 1. u. 2. Akte findet eine längere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende 9 Uhr.

Samstag, den 4. Januar 1902.

4. Vorstellung. 23. Vorstellung im Abonnement B.

## Der Wildschütz.

Romische Oper in 3 Akten, nach Koberger frei bearbeitet.

Musik von A. Vorring.

Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise.

## Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.

Freitag, den 3. Januar 1902,

104. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

## Der Stabstrompeter.

Gefangenspieler in 4 Akten von W. Mannhild. Musik von Steffens.

Regie: Gustav Schulze.

Dirigent: Kapellmeister G. Untermythen.

Herrgartenstr. 4. 1. Etage. Man  
sachwohn. 3 Zim., Küche u.  
Zubeh., auf 1. April a. ruh. Heute  
zu verm. Näh. Part. 545

Laden mit od. ohne Wohnung  
per April zu vermieten  
Sealgasse 4/6. 546

Seidenstr. 12, 1. Etage, vier  
große Zimmer, Küche, Speise-  
kammer und sämmtlichem Zubehö  
auf 1. April zu vermieten. Näh.  
Part. Daniel Hermann. 547

Zum 1. April zu vermieten:  
3-Zimmer-Wohnung m. Veranda,  
Garteneinrichtung — frei u. schön ge-  
legen, Aussicht auf den Taunus —  
Dohheimerstr. 69, 1. 544

2 reinliche Arbeiter erhalten Kost  
u. Logis Bleichstr. 17, 3. Etage  
bei H. Leber. 548

Schwalbacherstr. 33, im 3. Stock,  
eine Wohnung v. 3 Zimmern  
mit Balkon, Küche und Zubehö  
auf 1. April zu verm. 549

Ich suche sofort einen tüchtigen  
Auer. Derfelbe hat Wochen-  
lohn, freie Wohnung u. Brand.  
Niedstr. 18. 551

Gut erh. Radmantel zu verk.  
Hortstr. 15, 2 L. 554

Ein Paar lange Stiefel 6 R.,  
f. neuer Mantel, für Auer  
geeignet, 12 R. Zimmermannstr. 8,  
Hb. Part. r. 553

Zehriges Kleiderschrank,  
1 Küchensett zu verkaufen.  
Krausenstr. 22, part. 9707

**Dr. Oetker's**  
Backpulver 10 Pfg.  
Vanillin-Zucker 10 Pfg.  
Puddingpulver 10,  
15, 20 Pfg.  
Millionenfach bewährte  
Rezepte gratis von den  
besten Colonialwaaren-  
und Drogenhändlern je-  
der Stadt. 335/47  
Dr. A. Oetker, Bielefeld.  
Engros: Carl Dittmann  
Wiesbaden.

## Fertige Schnitte



Man bestelle das neueste reichhaltige  
Modellbuch und Schnittmusterbuch  
für 50 Pf. — Prospekte über Mode-  
setzungen, Zuschneideweise etc. gratis.  
Int. Schnittmanufaktur, Dresden-N. 8

Ein wahrer Schatz  
für alle durch jugendliche  
Verirrungen Erkrankte ist  
das berühmte Werk:  
**Dr. Retau's**  
Selbstbewahrung  
61. Aufl. Mit 11 Abbild. Preis  
3 Mark. Less es jeder, daran  
den Folgen solcher Laster  
leidet. Tausende verdanken  
diesem Buch ihre Wiederher-  
stellung. Zu beziehen durch  
das Verlags-Magazin  
in Leipzig, Neumarkt  
21, sowie durch jede Buch-  
handlung.

Wohnungs-Anzeiger

Wohnungs-Gesuche

**Wohnung** von 10-12 Zimmern, resp. Villa zu Pensionszwecken, jedoch nur in guter Lage, z. B. 1. April z. miet. gel. Off. m. Preisang. u. A. D. 9118 a. d. Exp.

Gräulein

4318 sucht Zimmer mit Pension in gutem bürgerlichen Hause, Nähe der Kirchgasse, per Anfang Januar West. Off. unter Preisangabe mit L. Postlagernd Kilmanns danken.

Vermietungen

5 Zimmer.

**Adolphsallee 57,** schöne Hochparterre-Wohnung nebst Souterrain, 5 Zimmer u. reichl. Zubehör, per 1. Okt. zu verm. Näh. i. Wambureau Nr. 59. 8816

Schöne 5-Zimmer-Wohn. nebst Souterrain, 1. Etage, auf 1. Jan. 1904 zu vermieten. Näh. Johannisstraße 30, Part. 8750

**Kaiser Friedrich-Ring 96** Hochpart. ist eine elegante Wohnung von 5 Zimmern u. allem Zubehör auf 1. April zu verm. Näh. daselbst Part. links. 8836

**Walluferstr. 6** herrschaftl. 5-Zim.-Wohn., 2. Etage, 3 Balkone, Bad etc. mit reichlichem Zubehör, zum 1. April 1904 zu vermieten. 8275

4 Zimmer

**Wismarstr. 14,** sehr sch. 4-Zim.-Wohn. z. 1. Apr. 1904 zu verm. Näh. 1. Et. Nr. 28369

**Waldstraße 46** 4 Zimmer, Küche, Bad, gr. Balkon, Vorgarten, Hochparterre, p. 1. Febr. zu verm. Näh. daselbst ob. West. Sonnenbergstr. 60. 9106

**Ecke Herder- und Luxemburgstraße 5** sind Wohnungen von 3, 4 und 5 Zimmern mit allem der Neuzeit entsprechenden Zubehör auf logisch oder später zu vermieten. Näh. das. und Kaiser-Friedrich-Ring 94, Part. 9793

3 Zimmer.

Schöne 3-Zim.-Wohn. m. reichl. Zubeh. auf 1. Jan. z. vermieten. Vertramstr. 15, 2. Et. 1. 7082

**Herderstraße 13** ist eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Balkon, Bad, Küche, Keller, Mansarde auf gleich oder 1. Oktober zu verm. Näh. das. Kaiser-Friedrich-Ring 96, p. 5018

3-Zim.-Wohn., 3 Z. u. Kch. u. Bad. a. d. Land, pr. Kauf. a. Rhein u. Gebirg, preisw. z. verm. Näh. Exped. 8931

**Neubau Roonstraße 20,** Vorderhaus, 3 Zimmer-Wohnungen mit reichl. Zubehör auf sofort oder 1. April zu vermieten. Näheres Baubüro Wälde-straße 2, Part. 9965

**Neubau Roonstraße 20,** Hinterhaus, eine schöne 3 Zimmer-Wohnung auf sofort oder 1. April zu vermieten. Näheres Baubüro Wälde-straße 2, Part. 9966

**Im Dohheim, nächst dem Waldhofe, sind 3 Drei-Zimmer-Wohnungen, neu hergerichtet, zu vermieten, eventl. wäre auch das ganze Haus mit nachgeliegendem großen Garten zu vermieten, per sofort oder später. Zu erfragen hier 8894**

**Roonstraße 12, 1** 2 Zimmer.

**Alteherstraße 59** ist eine Wohnung von 2 Zimmern u. Zubehör per 1. April zu verm. 410

**Hinter der Blindenschule** 2 Zimmer an H. Kam. sol. bitt. zu verm. Näh. Gleichstraße 19, 1. L. 8090

**Im der Bachmeyerstraße** ist eine Wohn., best. aus 2 H. Zimm. an einz. Person u. 2 gr. u. l. Familie zu verm. 9887

**Näh. Gleichstr. 29, 1. L.**

**Biebricherstraße 19** sind auf 1. Januar 2 Doppelzimmer zu vermieten. 278

**Nikolassstraße 15,** ebener Erde, Wohnung mit Garten zu vermieten. Näheres bener Erde rechts.

**Steingasse 38** 2 Zim., Küche und Keller, 2 Stod., an ruh. Fam. a. 1. Apr. zu verm. 450

**Alte und groß. Wohnungen** sofort zu verm. bei Wälde, Doh-heimer Bahnhof. 897

1 Zimmer.

2 leere Mansarden zum Aufbe-  
wahren v. Möbeln zu verm. Näh.  
Friedrichstr. 44, Part. 0338

2. sch. Parterrezimmer, un-  
möbl., a. ruhige alt. Person z. verm.  
Näh. Part. 3, 1. 7612

Ein leeres Zimmer auf 1. Dez.  
zu vermieten. 8766

**Eine Mansarde** zu ver-  
mieten. 8766

Frontstr.-Zim., hell u. gr., nur  
an einz. anst. Person zu verm. a.  
1. Nov. 01. 7281

**Möblierte Zimmer.**  
Zwei reiz. Arbeiter finden  
Bogis Wismar-Ring 36, Hst.  
2. Et. 1. 324

Saubere Arbeiter erhalten  
schönes Bogis Johannisstr. 5,  
Erdgeschoss 1. 353

**Jahnsstr. 3, Hst. 1, e. g. möbl.**  
3. sol. zu verm. 15 M. m. Koffer.  
402

**Karlstr. 37, 2. Stod links**  
einf. möbliertes Zimmer zu ver-  
mieten. 9494

**Kirchgasse 45, 2 r. (Eing. Schul-**  
gasse 17) e. möbl. Zimmer m.  
1 auch 2 Betten u. Koff. zu verm.  
357

**Kapellenstr. 3, 1**  
elegant möbl. Zimmer frei. 8046

**Langgasse 19, 3. Etage** möb-  
liertes Zimmer zu vermieten.  
9493

Ein r. Arb. f. w. Schlafstube m.  
bürgerlicher Kost erhalten  
Marktstr. 11, Hst. 2. Et. 9842

**Mengasse 9, 3 links** findet ein  
anst. junger Mann gute Kost  
u. Logis, wochentlich M. 10, auf  
gleich. 165

**Oranienstr. u. Part., möbl. Man-**  
sarde mit Koff. zu verm. 405

**Oranienstr. 4 (Hegelerstr.)**  
erb. jung. anst. Mann Kost  
und Logis. 350

Einfach möbl. Parterrezimmer an  
1-2 anst. jg. Leute zu verm.  
Oranienstr. 3, Part. 869

**Oranienstraße 34, 2**  
gut möbl. Zimmer mit und ohne  
Pension an Herren zu verm. 7

Ein einf. möbl. Zimmer an 1  
od. 2 anst. Leute zu vermieten.  
Näh. Rönneberg 23, 1. Et. 8786

**2 anständige Arbeiter** erhalten b.  
Schlafstube.  
Kronstr. 10, 3. Et. r. 408

**Steingasse 30** 1 r. erh. anst.  
Arbeiter Kost u. Log. 9897

Ein schön möbl. Zim. a. gleich  
o. 1. Januar zu verm. Sre-  
robenstr. 11, Hst. 1. Et. 1. 9882

**Schwalbacherstr. 27, Reich.**  
1 recht erhalten Arbeiter Kost  
und Logis. 480

**Wesergasse 51, 3. m. Zim.**  
a. anst. Hrn. o. Fr. z. v. 9079

**Ein junger Mann** sucht  
Teil an einem Zimmer hab.  
Wäldestr. 37, Part. 8038

**Wäldestr. 37, pr. sonn.**  
reiz. Arbeiter Kost erb. 1884

**Wesendstr. 8, 1. Et. l., erhalten**  
junge reizliche Leute Kost  
und Logis. 360

**Eine möbl. Mansarde**  
zu verm. Wörthstr. 2. 478

**Gut möbl. großes oder kleines**  
Zimmer zu vermieten. Müller-  
straße 4, Part. Daselbst billig  
Mittagsstisch 9589

Zwei bessere junge Leute erhal-  
ten bei anst. Familie gr. gut möb.  
Wohn. mit 2 Betten R. Exp. 5651

Läden.

**Wörthstr. 12**  
ein Laden event. mit 3-Zimmer-  
Wohnung per 1. Januar billig  
zu vermieten. Sehr pass. für  
Geschäfte, die viel Raum be-  
nötigen, da daselbst im Hinter-  
hofe helle Lagerräume zur  
Verfügung stehen. Näheres bei  
8036 Otto Völle, Mauritiusstr. 3

**Läden, frisch gebrochen, per**  
15. Jan., auch auf später zu verm.  
6949

**Wäldestr. 27.**  
Möblierte Läden, in per sofort  
ein Laden von 30 qm Boden-  
fläche zu vermieten, mit direkter  
Kellerverbindung, Ladenzimmer,  
modernes Schaufenster, elektr. Licht  
oder Gas. Näh. das. im Bdr. 8830

**Läden**  
mit zwei Schaufenstern, ca.  
34 qm, Meter, sowie ein  
Laden mit Ladenzimmer,  
ca. 50 qm, Meter, nebst  
Souterrain per 1. April 1904  
billig zu vermieten.

Näheres bei 9762  
**Wilhelm Gerhardt,**  
3 Maur. rühstr. 3

Redl. möbl. Zimmer m. sep. Eing.  
z. verm. Schwalbacherstr. 71, 2. Et.  
379

**Werkstätten etc.**  
Helmundstraße 29 Werkstätt  
auf gleich zu vermieten. 232  
G. Riffert.

**Stallung**  
für 1 und 2 Pferde, auch einzeln  
für 4 Pferde, auf 1. Januar zu  
vermieten, auch Lagerplätze vor-  
handen. Albrechtstr. 40, 2. L. 398

**Herderstr. 9** drühe Räume, als  
Bücher o. Werkst., m. o. ohne  
Wohn. z. verm. event. m. Telefon.  
3872

**Körnerstraße 9, 1. 2. 3. 4. 5. 6.**  
Keller, ca. 50 Quadrat-Meter  
zu vermieten. 6534

**Schwalbacherstr. 55** ist ein  
heller geräumiger heizb. Raum  
als Werkstätte oder Lageraum z.  
1. Oktober zu vermieten. Näh.  
Börderb. 2. Et. 6865

**Junge Frau f. 20 M.** zu leihen  
West. Offerten u. T. B. 150  
a. d. General-Anzeiger erb. 417

**Junge Dame** sucht 80 Mark  
zu leihen geg. hohe Zinsen.  
Off. u. J. G. 1901 an d. Exp. 431

Duch über die Ehe wo zu viel  
Kinderlegen 1 1/2 M. Nachh. -Kst.  
Näh. Duch. Frauen 1 1/2 M.  
Sieheverlag Dr. 29. Hamburg. 4261

**13,000 M.**  
als zweite Hypothek zu 5 pEt.  
zum 1. Januar auf's Land gef.  
Doppelte Sicherheit und gutes Ge-  
schäftshaus. Offerten unter K. S.  
350 an die Exp. d. Bl. 9251

**Gedenket der**  
hungernden Vögel!  
Streufrüher für Hühner, Hühner-  
Weizen, Anseln etc., richtig zu-  
sammengestellt, kein Abfall, effec-  
tiv 1 Pfd. 15 Pfg. 10 Pfd. M.  
1,35 frei ins Haus. Samenhand-  
lung Joh. Georg Röllath  
Jnh. Reich. Benemann.  
7 Mauritiusplatz 7. 9927

**Bleiguss- und**  
Kartendenterin  
berühmte. Sicheres Entwerfen  
jeder Angelegenheit.  
Franz Reiger, Wwe.,  
Helmundstr. 40, 2. r.

**Ver. Kartendenterin** Er-  
robenstr. 9 2, Hst. 2. Et. L. 422

**Bettstätten.** Sof. Hilfe garant.  
Prospette se. frei d. Zimmer-  
mann & Co., Heidelberg. 4269

**Gekittet** m. Glas, Marmor-  
Klebstoff, f. w. Rund-  
gegenstände aller Art (Porzellan  
energetisch im Wasser haltb.). 4183  
Uhlmann, Wültenplatz 2.

**Im Anfertigen u. Damen-**  
Garderobe empfiehlt sich.  
9325

**Parquetböden**  
werden gereinigt und gewischt bei  
Fr. Liders, Friseur,  
1647 Mutterstr. 2

**Leçons de français par Mlle**  
Morel, Parisienne Ma-  
tresse de langue. Taunusstr. 43  
2m. étage. 984

**Darlehen!** Offert. m. Pfr.  
Goudert a. Gant,  
Direktor Kosub, Gr. Lichterfel-  
de-Strandstr. 4. 4282

**Kaiser-Panorama.**  
Mauritiusstraße 3,  
neben der Wälde.

**Im Anfertigen u. Damen-**  
Garderobe empfiehlt sich.  
9325

**Parquetböden**  
werden gereinigt und gewischt bei  
Fr. Liders, Friseur,  
1647 Mutterstr. 2

**Leçons de français par Mlle**  
Morel, Parisienne Ma-  
tresse de langue. Taunusstr. 43  
2m. étage. 984

**Darlehen!** Offert. m. Pfr.  
Goudert a. Gant,  
Direktor Kosub, Gr. Lichterfel-  
de-Strandstr. 4. 4282

**Kaiser-Panorama.**  
Mauritiusstraße 3,  
neben der Wälde.

**Im Anfertigen u. Damen-**  
Garderobe empfiehlt sich.  
9325

**Parquetböden**  
werden gereinigt und gewischt bei  
Fr. Liders, Friseur,  
1647 Mutterstr. 2

**Leçons de français par Mlle**  
Morel, Parisienne Ma-  
tresse de langue. Taunusstr. 43  
2m. étage. 984

**Darlehen!** Offert. m. Pfr.  
Goudert a. Gant,  
Direktor Kosub, Gr. Lichterfel-  
de-Strandstr. 4. 4282

**Kaiser-Panorama.**  
Mauritiusstraße 3,  
neben der Wälde.

**Im Anfertigen u. Damen-**  
Garderobe empfiehlt sich.  
9325

**Parquetböden**  
werden gereinigt und gewischt bei  
Fr. Liders, Friseur,  
1647 Mutterstr. 2

**Leçons de français par Mlle**  
Morel, Parisienne Ma-  
tresse de langue. Taunusstr. 43  
2m. étage. 984

**Darlehen!** Offert. m. Pfr.  
Goudert a. Gant,  
Direktor Kosub, Gr. Lichterfel-  
de-Strandstr. 4. 4282

**Kaiser-Panorama.**  
Mauritiusstraße 3,  
neben der Wälde.

**Im Anfertigen u. Damen-**  
Garderobe empfiehlt sich.  
9325

Arbeits-Nachweis.

Angaben für die Stelle suchen wie bei  
11 Uhr Vormittags  
in unserer Expedition einbringen.

Stellen-Gesuche.

Jemand

in allen Zweigen des Haushaltes  
durchaus tüchtig, sucht für einige  
Stunden des Nachmittags Be-  
schäftigung. Näh. in d. Exped. d.  
Blattes. 9506

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Wein.

Ein rheinpfälz. Haus (mit  
Eigengut) am mittleren Hard-  
berg sucht für Wiesbaden und  
Umgebung tüchtigen  
Vertreter  
gegen 15% Provision.  
Offerten unter B. M. 4315 be-  
sorgt die Exped. d. Bl. 4315

**Tüchtige Vertreter** gesucht  
für erklaffige Lebens-  
versicher., Halbpfr. u. Steuer-  
versicherung, K.-G., gegen f. hohe  
Provision. Off. u. R. P. 44 an  
den General-Anz. 5

**Für Schneidermeister!**  
Eine Herrenkleiderfabrik sucht  
tüchtige, auf bessere Confection  
geübte  
Großstück-  
Arbeiter  
(Heimarbeiter) gegen gute Wohn-  
beschäftigung während des ganzen  
Jahres. Angebote befördert unter  
F. H. 4119 Rudolf Wölfe,  
Heidelberg. 478/6

**Wagnermeister** gesucht.  
Helmundstraße 12, Admann. 9906

**Wer schnell u. billig Stellung**  
wünscht, verlange per Postkarte die  
Deutsche Vakanzenpost Eßlingen.

**Verein für unentgeltlichen**  
Arbeitsnachweis  
im Rathhaus. - Tel. 2377  
ausschließliche Beschäftigung  
Männlicher Stellen.  
Abteilung für Männer  
Arbeit finden:  
Gemeindefürsorge  
Küfer  
Schuhmacher  
Bettler; Gärtner  
Kutscher  
Fuhrknecht  
Arbeit suchen  
Conditor  
Herrschafthaus  
Koch  
Maler  
Sattler  
Bau- u. Maschinen-Schlosser  
Monteur  
Maschinen- u. Fein-  
Schneider  
Schreiner  
Tapezierer  
Kassierer  
Bureaugehülfe  
Büroangestellter  
Hausknecht  
Herrschafthaus  
Hausdiener  
Einzelhändler  
Kutscher  
Herrschafthaus  
Fuhrknecht  
Fabrikarbeiter  
Portier  
Tagelöhner  
Krankenträger  
Bauarbeiter.  
Kassierer

**Wer schnell u. billig Stellung**  
wünscht, verlange per Postkarte die  
Deutsche Vakanzenpost Eßlingen.

**Verein für unentgeltlichen**  
Arbeitsnachweis  
im Rathhaus. - Tel. 2377  
ausschließliche Beschäftigung  
Männlicher Stellen.  
Abteilung für Männer  
Arbeit finden:  
Gemeindefürsorge  
Küfer  
Schuhmacher  
Bettler; Gärtner  
Kutscher  
Fuhrknecht  
Arbeit suchen  
Conditor  
Herrschafthaus  
Koch  
Maler  
Sattler  
Bau- u. Maschinen-Schlosser  
Monteur  
Maschinen- u. Fein-  
Schneider  
Schreiner  
Tapezierer  
Kassierer  
Bureaugehülfe  
Büroangestellter  
Hausknecht  
Herrschafthaus  
Hausdiener  
Einzelhändler  
Kutscher  
Herrschafthaus  
Fuhrknecht  
Fabrikarbeiter  
Portier  
Tagelöhner  
Krankenträger  
Bauarbeiter.  
Kassierer

**Wer schnell u. billig Stellung**  
wünscht, verlange per Postkarte die  
Deutsche Vakanzenpost Eßlingen.

**Verein für unentgeltlichen**  
Arbeitsnachweis  
im Rathhaus. - Tel. 2377  
ausschließliche Beschäftigung  
Männlicher Stellen.  
Abteilung für Männer  
Arbeit finden:  
Gemeindefürsorge  
Küfer  
Schuhmacher  
Bettler; Gärtner  
Kutscher  
Fuhrknecht  
Arbeit suchen  
Conditor  
Herrschafthaus  
Koch  
Maler  
Sattler  
Bau- u. Maschinen-Schlosser  
Monteur  
Maschinen- u. Fein-  
Schneider  
Schreiner  
Tapezierer  
Kassierer  
Bureaugehülfe  
Büroangestellter  
Hausknecht  
Herrschafthaus  
Hausdiener  
Einzelhändler  
Kutscher  
Herrschafthaus  
Fuhrknecht  
Fabrikarbeiter  
Portier  
Tagelöhner  
Krankenträger  
Bauarbeiter.  
Kassierer

**Wer schnell u. billig Stellung**  
wünscht, verlange per Postkarte die  
Deutsche Vakanzenpost Eßlingen.

**Verein für unentgeltlichen**  
Arbeitsnachweis  
im Rathhaus. - Tel. 2377  
ausschließliche Beschäftigung  
Männlicher Stellen.  
Abteilung für Männer  
Arbeit finden:  
Gemeindefürsorge  
Küfer  
Schuhmacher  
Bettler; Gärtner  
Kutscher  
Fuhrknecht  
Arbeit suchen  
Conditor  
Herrschafthaus  
Koch  
Maler  
Sattler  
Bau- u. Maschinen-Schlosser  
Monteur  
Maschinen- u. Fein-  
Schneider  
Schreiner  
Tapezierer  
Kassierer  
Bureaugehülfe  
Büroangestellter  
Hausknecht  
Herrschafthaus  
Hausdiener  
Einzelhändler  
Kutscher  
Herrschafthaus  
Fuhrknecht  
Fabrikarbeiter  
Portier  
Tagelöhner  
Krankenträger  
Bauarbeiter.  
Kassierer

**Wer schnell u. billig Stellung**  
wünscht, verlange per Postkarte die  
Deutsche Vakanzenpost Eßlingen.

**Verein für unentgeltlichen**  
Arbeitsnachweis  
im Rathhaus. - Tel. 2377  
ausschließliche Beschäftigung  
Männlicher Stellen.  
Abteilung für Männer  
Arbeit finden:  
Gemeindefürsorge  
Küfer  
Schuhmacher  
Bettler; Gärtner  
Kutscher  
Fuhrknecht  
Arbeit suchen  
Conditor  
Herrschafthaus  
Koch  
Maler  
Sattler  
Bau- u. Maschinen-Schlosser  
Monteur  
Maschinen- u. Fein-  
Schneider  
Schreiner  
Tapezierer  
Kassierer  
Bureaugehülfe  
Büroangestellter  
Hausknecht  
Herrschafthaus  
Hausdiener  
Einzelhändler  
Kutscher  
Herrschafthaus  
Fuhrknecht  
Fabrikarbeiter  
Portier  
Tagelöhner  
Krankenträger  
Bauarbeiter.  
Kassierer

**Wer schnell u. billig Stellung**  
wünscht, verlange per Postkarte die  
Deutsche Vakanzenpost Eßlingen.

**Verein für unentgeltlichen**  
Arbeitsnachweis  
im Rathhaus. - Tel. 2377  
ausschließliche Beschäftigung  
Männlicher Stellen.  
Abteilung für Männer  
Arbeit finden:  
Gemeindefürsorge  
Küfer  
Schuhmacher  
Bettler; Gärtner  
Kutscher  
Fuhrknecht  
Arbeit suchen  
Conditor  
Herrschafthaus  
Koch  
Maler  
Sattler  
Bau- u. Maschinen-Schlosser  
Monteur  
Maschinen- u. Fein-  
Schneider  
Schreiner  
Tapezierer  
Kassierer  
Bureaugehülfe  
Büroangestellter  
Hausknecht  
Herrschafthaus  
Hausdiener  
Einzelhändler  
Kutscher  
Herrschafthaus  
Fuhrknecht  
Fabrikarbeiter  
Portier  
Tagelöhner  
Krankenträger  
Bauarbeiter.  
Kassierer

**Wer schnell u. billig Stellung**  
wünscht, verlange per Postkarte die  
Deutsche Vakanzenpost Eßlingen.

**Verein für unentgeltlichen**  
Arbeitsnachweis  
im Rathhaus. - Tel. 2377  
ausschließliche Beschäftigung  
Männlicher Stellen.  
Abteilung für Männer  
Arbeit finden:  
Gemeindefürsorge  
Küfer  
Schuhmacher  
Bettler; Gärtner  
Kutscher  
Fuhrknecht  
Arbeit suchen  
Conditor  
Herrschafthaus  
Koch  
Maler  
Sattler  
Bau- u. Maschinen-Schlosser  
Monteur  
Maschinen- u. Fein-  
Schneider  
Schreiner  
Tapezierer  
Kassierer  
Bureaugehülfe  
Büroangestellter  
Hausknecht  
Herrschafthaus  
Hausdiener  
Einzelhändler  
Kutscher  
Herrschafthaus  
Fuhrknecht  
Fabrikarbeiter  
Portier  
Tagelöhner  
Krankenträger  
Bauarbeiter.  
Kassierer

**Wer schnell u. billig Stellung**  
wünscht, verlange per Postkarte die  
Deutsche Vakanzenpost Eßlingen.

**Verein für unentgeltlichen**  
Arbeitsnachweis  
im Rathhaus. - Tel. 2377  
ausschließliche Beschäftigung  
Männlicher Stellen.  
Abteilung für Männer  
Arbeit finden:  
Gemeindefürsorge  
Küfer  
Schuhmacher  
Bettler; Gärtner  
Kutscher  
Fuhrknecht  
Arbeit suchen  
Conditor  
Herrschafthaus  
Koch  
Maler  
Sattler  
Bau- u. Maschinen-Schlosser  
Monteur  
Maschinen- u. Fein-  
Schneider  
Schreiner  
Tapezierer  
Kassierer  
Bureaugehülfe  
Büroangestellter  
Hausknecht  
Herrschafthaus  
Hausdiener  
Einzelhändler  
Kutscher  
Herrschafthaus  
Fuhrknecht  
Fabrikarbeiter  
Portier  
Tagelöhner  
Krankenträger  
Bauarbeiter.  
Kassierer

**Wer schnell u. billig Stellung**  
wünscht, verlange per Postkarte die  
Deutsche Vakanzenpost Eßlingen.

**Verein für unentgeltlichen**  
Arbeitsnachweis  
im Rathhaus. - Tel. 2377  
ausschließliche Beschäftigung  
Männlicher Stellen.  
Abteilung für Männer  
Arbeit finden:  
Gemeindefürsorge  
Küfer  
Schuhmacher  
Bettler; Gärtner  
Kutscher  
Fuhrknecht  
Arbeit suchen  
Conditor  
Herrschafthaus  
Koch  
Maler  
Sattler  
Bau- u. Maschinen-Schlosser  
Monteur  
Maschinen- u. Fein-  
Schneider  
Schreiner  
Tapezierer  
Kassierer  
Bureaugehülfe  
Büroangestellter  
Hausknecht  
Herrschafthaus  
Hausdiener  
Einzelhändler  
Kutscher  
Herrschafthaus  
Fuhrknecht  
Fabrikarbeiter  
Portier  
Tagelöhner  
Krankenträger  
Bauarbeiter.  
Kassierer

**Wer schnell u. billig Stellung**  
wünscht, verlange per Postkarte die  
Deutsche Vakanzenpost Eßlingen.

**Verein für unentgeltlichen**  
Arbeitsnachweis  
im Rathhaus. - Tel. 2377  
ausschließliche Beschäftigung  
Männlicher Stellen.  
Abteilung für Männer  
Arbeit finden:  
Gemeindefürsorge  
Küfer  
Schuhmacher  
Bettler; Gärtner  
Kutscher  
Fuhrknecht  
Arbeit suchen  
Conditor  
Herrschafthaus  
Koch  
Maler  
Sattler  
Bau- u. Maschinen-Schlosser  
Monteur  
Maschinen- u. Fein-  
Schneider  
Schreiner  
Tapezierer  
Kassierer  
Bureaugehülfe  
Büroangestellter  
Hausknecht  
Herrschafthaus  
Hausdiener  
Einzelhändler  
Kutscher  
Herrschafthaus  
Fuhrknecht  
Fabrikarbeiter  
Portier  
Tagelöhner